Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 153. Bromberg, Sonnabend den 9. Juli 1927. 51. Jahrg.

Der deutsche Sejmklub zum Selbstverwaltungsgesetz.

Schon seit einer Woche finden im Sejm in beschleunigtem Tempo die Debatten über drei Gesetzesprojekte statt, die für jedes Reich von einschneidender Bedeutung sind. Es handelt sich nämlich um drei Selbstverwaltungsgesetze, die schon im ersten Sejm zur Beratung standen, worüber jedoch in den Sejmparteien damals keine Einigung erzielt werden konnte und dem zweiten Sejm die Fertigstellung dieser wichtigen Gesetzesvorlagen überlassen wurde. Schon im Jahre 1924 brachte die damalige Regierung des Chjeno-Piast mit dem galizischen Wójt Witos aus Wierzchosławice an der Spitze sechs Projekte der Selbstverwaltungsorgane ein. Diese Projekte waren ein ausgesprochenes Produkt der damaligen reaktionären Stimmung und Regierung. Charakteristisch war es, daß man das in der ganzen Kulturwelt abgeschaffte Plural-Wahlsystem im neuerstandenen demokratischen Polen ins Leben rufen wollte. Als Autor dieser Projekte galt allgemein der damalige Innenminister und Mitglied der Witos-Partei Dr. Kiernik, dessen Unterschrift sämtliche Gesetzesprojekte trugen. In der Verwaltungskommission begann ein heftiger Kampf um diese Zerreißung des demokratischen Wahlrechtes. Von 31 Mitgliedern der Kommission waren 16 Anhänger des Pluralwahlsystems, die übrigen 15 bekämpften es aber aufs entschiedenste. Nach monatelangen Debatten sah man ein, daß die Bemühungen zur Realisierung dieser rückschrittlichen Gesetze fruchtlos ausfallen würden und vertagte die Beratungen auf unbestimmte Zeit.

Der Nachfolger im Innenministerium unterzog die Gesetzesprojekte einer gründlichen Revision; das Pluralwahlrecht wurde abgeschafft, und nochmals ging es in den Kampf um die Selbstverwaltung. Aus dem Schoße der Sejmkommission wurde eine Unterkommission gebildet, bestehend aus Vertretern reinpolnischer Parteien, und zwar: Kozłowski vom Nationalen Volksverband, Holeksa von den Christlichen Demokraten, Pawłowski vom Bauernverband, Putek von der Wyzwolenie und Jaworowski von der PPS. Diese Unterkommission sollte einen Kompromißvorschlag aller Selbstverwaltungsgesetze ausarbeiten. Nach vielen Mühen und Arbeiten und nach verschiedentlichem Personalwechsel (an Stelle des Abg. Pawłowski trat der Abg. Herz von der Nationalen Arbeiterpartei) hatte man endlich ein elendes Flickwerk zusammengestückelt. Die Vertreter der Nationalen Minderheiten erkannten auf den ersten Blick, daß man die Einigung auf Kosten der Minderheiten Polens erreicht hatte. Wurden doch durch manche Bestimmungen ihre elementarsten Rechte verletzt. Geschlossene Gegenwehr gegen diese Absichten war die Antwort der Minderheitenvertreter. Als diese sich davon überzeugt hatten, daß man ihre ehrlichen Absichten und wohlgemeinten Verbesserungsanträge immer wieder niederstimmte, gaben sie eine gemeinsame Erklärung ab, daß sie keinerlei Verantwortung für die Gesetze übernehmen wollen und zogen sich aus der Kommission zurück. In ihrer Abwesenheit wurden die Vorlagen fertiggestellt, und am 30. Juni begann die Generaldebatte. Im Namen des **Deutschen Klubs** gab am heutigen Tage Abg. Karau folgende Erklärung ab:

Hohes Haus! Kurz vor Schluß der Sjemkadenz bemüht sich das Parlament, im beschleunigten Tempo einige der wichtigsten Gesetze durchzubringen. Die Eile wundert uns nicht, denn Selbstverwaltungsgesetze nehmen in jedem Staate eine wichtige Rolle ein. Unseres Erachtens kann man neben der Staatsverfassung diese Gesetze zu den wichtigsten zählen, die sich unbedingt auf der Verfassung aufbauen müssen.

Doch was sehen wir? Artikel 96 der Staatsverfassung lautet, daß vor dem Recht alle Bürger gleich sind. Betrachten wir von diesem Standpunkte aus eines dieser drei Gesetzesprojekte, und zwar das Projekt der Dorfgemeinden deshalb, weil unsere deutsche Bevölkerung in den Dörfern des polnischen Staates zerstreut wohnt und ein reges Interesse gerade an diesem Gesetz hat. **Wo ist da die konstitutionelle Gleichberechtigung geblieben?** Sie haben, meine Herren, nicht mehr und nicht weniger als drei verschiedene Wahlordnungen zu den Gemeinderäten geschaffen. Und zwar verschiedene für jedes Gebiet. Dadurch ist der Staat in drei Teilgebiete zergliedert. Ob das zur Vereinheitlichung der Gesetzgebung gezählt werden darf, bezweifeln wir stark. Die Artikel 31, 32, 47, 48 und 49 dieses Projektes stehen im krassen Widerspruch dazu. Zwar ist in Posen und Pommerellen das fünfgliedrige Wahlrecht geblieben und für die Zentralwojewodschaften kann es ermöglicht werden durch Einreichung von Gesuchen. Doch ist die Zahl der Petenten so hoch, daß es nur unnötige Schwierigkeiten bereiten würde. Hinzu kommt noch, daß der Termin zur Einreichung dieser Gesuche viel zu kurz ist. Der merkwürdigste Artikel dieses Gesetzes ist der Artikel 34, der die Einteilung der politischen Gemeinden in Wahlbezirke behandelt. Sehr interessant ist, was die Herren zur Annahme dieser Bestimmung bewogen hat. Große Städte, die viele Tausende, ja Hunderttausende Einwohner zählen, bilden einen Wahlbezirk, die benachbarte politische Dorfgemeinde, die etwas über 4000 Seelen zählt, soll in Wahlbezirke eingeteilt würden. Wozu das? **Wahrscheinlich wollten Sie, meine Herren, der deutschen Bevölkerung dieser Gemeinden die Möglichkeit nehmen, ihre Vertreter in die Selbstverwaltungskörper zu entsenden.** Da unsere deutsche Landbevölkerung nicht in geschlossenen Massen die Dörfer bewohnt, wird ihr ein entsprechender Wahlerfolg auf diese Weise durch Zuteilung zu verschiedenen Wahlbezirken bei Wahlen zu den Gemeinderäten unmöglich gemacht. **Da werden auch die mildernden Bestimmungen des Artikels 34, Absatz 2, zu toten Buchstaben und zu frommen Wünschen des Gesetzgebers. Dieser Artikel genügt uns für eine oppositionelle Stellungnahme gegen alle Selbstverwaltungs-Gesetzesprojekte.** Auch das indirekte Wahlsystem für die Kreistage wird auf starken Widerstand unserer deutschen Bevölkerung stoßen. Resumierend behalten wir uns das Recht zur Einbringung von Verbesserungsanträgen zu den einzelnen Artikeln vor und machen unsere Stellungnahme von der Annahme dieser Verbesserung abhängig. Auch werden wir für Zurückverweisung dieser Gesetzesprojekte an die Verwaltungskommission stimmen."

Die gestrige Debatte über die Selbstverwaltungsgesetze.

Warschau, 8. Juli. PAT. In der gestrigen Sitzung des Sejm schritt man zur Einzeldiskussion über das Gesetz betr. die Dorfgemeinden. Als erster sprach der Abg. **Schipper** (Jüdischer Klub), der eine ganze Reihe von Abänderungen vorschlug und u. a. die Streichung der Bestimmung forderte, daß der Amtsvorsteher (Wójt) die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschen müsse. Weiter forderte der Redner die Beseitigung der Ermächtigung des Starosten, soweit es sich um die Ablehnung der Wahl des Amtsvorstehers handelt.

Abg. **Puchalka** (Christl. Demokratie) beantragte u. a., die Bestimmung über den Erwerb der Mitgliedschaft durch Personen, die von Amts wegen der Gemeinde zugeteilt werden, auch auf die Geistlichen auszudehnen, eine Bestimmung einzufügen, daß der Eid den Bestimmungen des Bekenntnisses der den Eid leistenden Personen entsprechen solle und schließlich die Bestimmung zu streichen, daß die den Eid nicht anerkennende Person durch Händedruck verpflichtet werden kann. — Abg. **Chrucki** forderte, daß die Mitgliedschaft in der Gemeinde erst nach dreijährigem Wohnsitz erworben und daß ein Gemeindemitglied aus der Gemeinde wegen gemeiner Verbrechen entfernt werden kann.

In der weiteren Diskussion wurde eine ganze Reihe von Abänderungsanträgen eingebracht, deren wichtigste die Erhöhung des für die Wähler geforderten Alters bis zu 24 Jahren und die Erhöhung des Alters für die zu Wählenden bis zu 30 Jahren, sowie die Aufhebung der Bestimmung, daß der Amtsvorsteher vom Gemeinderat und nicht von den gesamten Gemeindemitgliedern gewählt werden soll, betreffen. Damit war die Diskussion über die Dorfgemeinde erschöpft.

Nach einer Pause beschäftigte man sich mit dem Gesetz über die Stadtgemeinden. Abg. **Schipper** (Jüdischer Klub) machte den Vorschlag, daß die Gemeinden, die bis jetzt schon Städte waren, ihren Charakter auch weiterhin behalten sollen, wiewohl sie in dem beigefügten Verzeichnis nicht aufgeführt sind. Abg. **Holeksa** (Christliche Demokratie) beantragte, daß ebenso wie die Beamten auch die Geistlichen der vom Staat anerkannten Bekenntnisse, sowie die Angestellten der öffentlich-rechtlichen Verbände als Mitglieder der Gemeinde gelten sollen, in der sie ihren Amtssitz haben. Abg. **Hertz** (Nationale Arbeiterpartei) stellte den Antrag, die Stadt Inowrocław in das Verzeichnis der Kurorte aufzunehmen, ferner daß in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen die Stadtverordnetenversammlungen die Pflicht, und nicht allein das Recht haben sollen, den Präsidenten und den Vizepräsidenten für eine doppelte Kadenz mit einer qualifizierten Mehrheit zu wählen. Abg. **Schipper** schlug vor, daß eine Änderung der Stadtgrenzen nur auf Grund eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vorgenommen werden dürfe. Die Stadtverordnetenversamlung solle das Recht haben, dem Magistrat das Vertrauensvotum auszusprechen. Der Innenminister solle nicht berechtigt sein, sich der Wahl des Stadtpräsidenten zu widersetzen. Schließlich forderte der Redner, daß das Gesetz mit dem Tage seiner Veröffentlichung in Kraft treten solle, und nicht mit dem Augenblick der Festsetzung dieses Termins durch ein besonderes Gesetz.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete der Gesetzentwurf über die Kreiskommunalverbände. Abg. **Schipper** forderte u. a., daß nicht die Gemeinden, sondern die Kreisinsassen Mitglieder der Kreiskommunalverbände sein sollen. Damit war die Aussprache über die drei Gesetzentwürfe beendet. Die nächste Sitzung findet am Dienstag nachmittag 4 Uhr statt.

Das gescheiterte Kompromiß.

Warschau, 8. Juli. PAT. In der gestrigen Verfassungsunterkommission des Sejm, die sich mit den Anträgen auf Änderung der Wahlordnung beschäftigt hat, wurde über das von dem Abg. Popiel (Nationale Arbeiterpartei) referierte Projekt und die im Laufe der Diskussion eingebrachten Abänderungsanträge abgestimmt. Zur Sitzung waren erschienen die Vertreter der Rechten, des Zentrums, des Jüdischen Klubs und des ukrainischen Klubs, nicht anwesend waren die Vertreter der Polnischen Sozialistischen Partei, der Wyzwolenie-Gruppe und der Bauernpartei. **Entgegen dem Standpunkt des Referenten wurde in der Abstimmung auf Antrag des Abg. Proszyński die Zahl der Sejmmandate auf 412 und die der Senatsmandate auf 103 verringert.** Diese Verringerung bezieht sich auf die Mandate in Ostgalizien, in Polesien und in der Wojewodschaft Nowogrodek. Die übrigen Artikel des Projekts gelangten ohne Änderung zur Annahme. Die Anträge der Minderheitenvertreter auf Erhöhung der Zahl der Sejmmandate auf 468 und der Senatsmandate auf 117, die den Ostwojewodschaften zugute kommen sollte, wurden abgelehnt.

Zum Schluß der Sitzung gab der Referent Abg. Popiel die Erklärung ab, daß er, entsprechend seiner vor drei Wochen gemachten Ankündigung, infolge der Unmöglichkeit, ein Kompromiß zwischen den Parteien über die Änderung der Wahlordnung zustande zu bringen, seine Mission als beendet ansehe, und das Referat niederlege. In der Sitzung der Verfassungskommission, die am 12. d. M. stattfinden soll, wird im Namen der Unterkommission der Abg. Głąbiński den Bericht erstatten.

Der Stand des Złoty am 8. Juli:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,68
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

Austausch der Voranleihe-Dokumente.

Eine amtliche Erklärung über die Auslandsanleihe.

Warschau, 7. Juli. Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet: Am Mittwoch fand im Belvedere eine längere Konferenz in Anwesenheit des Staatspräsidenten und des Ministerpräsidenten Piłsudski, sowie des Vizepremiers Bartel und des Vizeministers Czechowicz statt. Im Anschluß an diese Konferenz empfing der Finanzminister unverzüglich die Vertreter des amerikanischen Konsortiums und vollzog nach Unterzeichnung des Abkommens über den kurzfristigen Kredit in Höhe von 15 Millionen Dollar den Austausch der entsprechenden Dokumente sowie der Schreiben, in denen festgestellt wird, daß die Ansichten der beiden Seiten über die Frage des Abschlusses der Stabilisierungsanleihe vereinheitlicht worden sind. Der Abschluß der Anleihe soll unverzüglich erfolgen, sobald die polnische Regierung die Bedingungen des amerikanischen Marktes hierzu für günstig hält.

*

Höchste Zeit!

Notwendigkeit der Voranleihe. — Folgen einer Liquidation.

Die Bilanz der Bank Polski für die letzte Juni-Dekade weist zum ersten Male seit Monaten eine Verringerung der Valuten- und Devisenreserven um 6,5 Millionen Złoty netto auf. Sie betrugen 197 Millionen Złoty nach Abzug der Verbindlichkeiten in Auslandsvaluta und Reportverpflichtungen in Höhe von 21,5 Millionen Złoty. Die Verringerung der Valutenreserven erfolgte laut Poln. Tel.-Agentur infolge des beträchtlichen Bedarfs in Höhe von 3,8 Millionen Dollar seitens des Staatsschatzes, **wovon 1,5 Millionen Dollar für den Ankauf der Krotoschiner Güter des Fürsten Thurn und Taxis bestimmt sind.**

Vor der Liquidierung des Konflikts mit Rußland.

Warschau, 7. Juli. Der hier vor einigen Tagen eingetroffene polnische Gesandte Patek hielt zunächst mit dem Außenminister Zaleski eine Konferenz ab, dem er über die Lage in Moskau Bericht erstattete. Später fand im Belvedere eine Konferenz unter dem Vorsitz des Marschalls Piłsudski und in Anwesenheit des Ministers Zaleski und des Gesandten Patek statt, die der Besprechung der Gesamtgestaltung der polnisch-russischen Beziehungen gewidmet war. Der Gesandte Patek wird dieser Tage mit entsprechenden Instruktionen nach Moskau zurückkehren.

In maßgebenden Kreisen herrscht die Überzeugung, daß Polen gegenwärtig vor der endgültigen Liquidierung des Konflikts stehe, der durch den tragischen Mord an dem Gesandten Wojkow hervorgerufen wurde. Man werde sich darüber einigen, in welcher formalen Weise diese Liquidierung vorgenommen werden soll. Es sei möglich, daß sie in der Form einer Antwort der polnischen Regierung auf die letzte Note der Sowjets erfolgt, die den Zwischenfall vollkommen beilegen würde.

England gegen französische Hetze.

Vor einigen Tagen fanden in Hendon (England) große Manöver und Schauflüge der englischen Militärflieger statt, an denen als Zuschauer auch 14 Offiziere der deutschen Reichswehr teilnahmen. Diese Tatsache veranlaßte fast die gesamte französische Presse zu Ausfällen gegen Deutschland. So spricht das „Echo de Paris“ von einer „Verletzung des Versailler Vertrages“. Deutschland werde sich diesen „britischen Präzedenzfall“ zunutze machen, und wer wolle es daran hindern, wenn es morgen seine Offiziere, „wohlverstanden nur für einige Tage“, nach Moskau oder nach Angora schicke. Die Aufnahme, die eine deutsche Militärmission in England finde, beseitige ein ganzes Stück des Artikels 179 des Versailler Vertrages.

Das Blatt teilt dann mit, daß der französische Militärattaché in London, General Deprès, einen Bericht über diese Angelegenheit an den französischen Kriegsminister Painlevé weitergereicht habe. Zum Schluß bemerkt das „Echo de Paris“, daß der Vorfall eine logische Folge des Locarnoabkommens sei (! D. R.).

In London hat, wie den „Danziger N. N.“ gemeldet wird, die Erregung französischer Blätter über die Anwesenheit der deutschen Offiziere bei den Schauflügen allgemeine Verwunderung hervorgerufen. Das englische Kriegsministerium und die Leitung der Luftflotte erklärten auf Anfrage, daß die deutschen Reichswehroffiziere, die bereits wieder nach Deutschland zurückgekehrt sind, nicht als militärische Mission, sondern als Privatleute in England geweilt hätten,

Im übrigen hat die Englandreise der Reichswehroffiziere ebenso wie ihr Besuch in Hendon die Zustimmung der offiziellen englische Stellen gefunden, so daß von irgendeinem geheimen Zweck überhaupt nicht die Rede sein kann.

Unbegreiflicherweise bringt man in Paris den Besuch vielfach mit der gerade jetzt aufgeworfenen Frage der Ernennung eines deutschen Militärattachés in London in Zusammenhang. Die französischen Besorgnisse sind, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erfährt, nach der Auffassung maßgebender englischer Kreise auf ein Mißverständnis zurückzuführen, das offenbar durch einen Bericht des französischen Militärattachés in London, General Desprès, an das Pariser Kriegsministerium entstanden ist. Der offizielle englische Standpunkt sei im Gegensatz zu dem französischen der, daß der Versailler Vertrag die Auslandsreise deutscher Reichswehroffiziere keineswegs verhindern könne. Es sei richtig, daß Deutschland keine Kampfflugzeuge besitzen dürfe, aber nach dem vor sechs Monaten in Paris abgeschlossenen Übereinkommen, das auch Frankreich unterzeichnet hat, dürfe eine beschränkte Anzahl von Mitgliedern der Reichswehr sich in privater Eigenschaft dem Flugwesen widmen. Wenn den deutschen Offizieren in England alle Höflichkeiten erwiesen worden seien, die unter Offizieren international üblich sind, so entspricht dieses der englischen Auffassung von den Auswirkungen der Locarnopolitik. —

Russisch-monarchistische Befreiungspläne.

Kriegsansage des Großfürsten Nikolajewitsch.

Die russische Emigranten-Presse veröffentlichte dieser Tage eine Deklaration des Großfürsten Nikolaj-Nikolajewitsch, des ehemaligen Oberbefehlshabers der Armee und eines der Kandidaten für den russischen Thron. In dieser Deklaration erklärt Nikolaj-Nikolajewitsch, daß das russische Volk lediglich auf die Gelegenheit zur Erneuerung des Kampfes um seine Befreiung aus der Macht der bolschewistischen Usurpatoren warte. Teilweise habe dieser Kampf bereits begonnen, wovon die Akte des Antisowjetterrors auf dem Gebiet Rußlands sowie das Blut der Opfer des Sowjetterrors Zeugnis ablegten. Der Kampf um die Freiheit des russischen Volkes müsse bis zum vollkommenen Sieg geführt werden.

Weiter erklärt der Großfürst, daß er sich nicht nach der Zarenkrone reiße; über den Staatsorganismus des künftigen Rußland werde das Volk selbst entscheiden. Dieser Organismus müsse demokratisch und tolerant sein. Im weiteren Verlauf gibt die Deklaration den gegenwärtigen Bürgern, den sowjetrussischen Beamten und Militärpersonen die Versicherung, daß die Behörde des neuen Rußlands sie in ihren Dienst übernehmen werde, da sie davon überzeugt sei, daß die Beamten usw. heute ihre Pflichten unter dem Zwange ausübten. Den Bauern werde Land als Eigentum gegeben werden, das sie heute bewirtschaften.

Zum Schluß heißt es in der Erklärung, daß das zukünftige Rußland friedliche Beziehungen zu den Nachbarstaaten unterhalten und den Völkern Dankbarkeit bewahren werde, die dem russischen Volk bei der Abschüttelung des Joches behilflich sein werden.

*

Nationale Strömungen in der Sowjet-Ukraine.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Zentralkomitee der ukrainischen kommunistischen Partei nach Moskau eine Erklärung gesandt, in der es heißt, daß sich in der ukrainischen kommunistischen Partei eine Gruppe gebildet habe, die die Nationalisierung der Ukraine durchführen wolle. Die ukrainische Regierung richte die Aufmerksamkeit der Sowjetregierung auf die Gefahr, die sich aus dieser separatistischen Tendenz ergebe. Die separatistischen Bestrebungen dieser ukrainischen Gruppe seien von ukrainischen Emigranten in Polen und anderen Ländern falsch aufgefaßt worden. Das Zentralkomitee bittet um die Unterstützung der Sowjetregierung im Kampfe gegen den ukrainischen Separatismus.

Die Sowjetregierung hat im Verfolg dieses Ersuchens beschlossen, energische Maßnahmen zur Bekämpfung des ukrainischen Separatismus zu ergreifen. In Moskau wird diese Bestrebung als um so gefährlicher angesehen, als die ukrainischen Separatisten selbst bürgerliche Elemente für ihre Ziele zu gewinnen suchen. Die ukrainischen Parteiorganisationen und die ukrainischen nationalen Militärabteilungen sollen aufgelöst werden. Außerdem rechnet man damit, daß die Zuständigkeit der ukrainischen Regierung eine Einschränkung erfahren wird.

Ermordung eines sowjetistischen „Staatsbeamten“.

Meldungen aus Wilna zufolge ist dort ein in Charkow am 28. Juni erschienenes ukrainisches Flugblatt angekommen, in welchem mitgeteilt wird, daß im Charkower Bezirk der ukrainische Scharfrichter Godlewski ermordet wurde. Er wurde in einem Park erwürgt aufgefunden. Godlewski hatte den Posten des Scharfrichters sechs Jahre hindurch ohne Unterbrechung inne und soll in dieser Zeit 8000 Personen rücklings erschossen haben.

Die Frage der Seeabrüstung.

In Erwartung des Abbruchs.

Der „Vossischen Zeitung“ wird aus London gemeldet, daß nach dortigen zuverlässigen Informationen aus Genf stündlich der Abbruch der dort tagenden Flottenabrüstungskonferenz erwartet wird.

Der gestrige Kabinettsrat in London hat sich noch einmal endgültig für eine Mindesttonnage von 500 000 Tonnen für Kreuzer ausgesprochen. Demgegenüber bestehen die Japaner auf der von Präsident Coolidge bei Einberufung der Konferenz vorgeschlagenen 250 000-Maximaltonnage und lehnten gestern auch den neuen amerikanischen Kompromißvorschlag, der für Kreuzer eine Gesamttonnage von 400 000 Tonnen vorsieht, ab.

*

Doch eine Einigung?

(Eigene Drahtmeldung.)

Genf, 7. Juli. In den letzten Tagen haben in der Marinekonferenz mehrfach Besprechungen zwischen den Führern der drei Delegationen stattgefunden, bei denen der Chef der japanischen Delegation, Admiral Saito, die Rolle eines Vermittlers zwischen der britischen und der amerikanischen Delegation spielte. Es scheint seinen Bemühungen gelungen zu sein, eine gewisse Entspannung der Lage herbeizuführen. Die Vertreter der drei Delegationen sind grundsätzlich übereingekommen, dem von japanischer Seite vorgeschlagenen Kompromiß zuzustimmen, demzufolge das britische Reich und die Vereinigten Staaten von Nordamerika je 450 000 To. **und Japan 330 000 To. an Kreuzern und eine gleich**hohe Gesamttonnage an Torpedobooten und Torpedobootzerstörern erhalten sollen. Die Marinesachverständigen der Mächte werden die Einzelheiten auf der Grundlage dieses Vorschlages ausarbeiten.

Deutschlands Abrüstung.

Annahme des Kriegsgerätegesetzes.

In der Donnerstag-Sitzung des Reichstages wurde die Schlußabstimmung über das Kriegsgerätegesetz vorgenommen. Dieses Gesetz regelt die Herstellung und den Verkauf von Kriegsmaterial im Sinne einer Forderung des Botschafterrates, also der Entente-Mächte. Die namentliche Abstimmung ergab die Annahme des Gesetzes mit 349 gegen 44 Stimmen. Mit Nein stimmten nur die Kommunisten und die beiden völkischen Gruppen. Ein Teil der Deutschnationalen verließ während der Abstimmung den Saal.

In der Aussprache führte der sozialdemokratische Abgeordnete Stampfer aus, der Zweck des Gesetzes sei die vollständige Entwaffnung Deutschlands. Die Sozialdemokraten würden mit Freuden einem Gesetz zustimmen, das die Herstellung aller Mordwaffen verbietet; aber nur unter der Voraussetzung, daß es in allen Ländern angenommen und gleichmäßig durchgeführt wird. **In der jetzigen einseitigen Beschränkung auf Deutschland sei das Gesetz ungerecht**, und die Sozialdemokraten würden es ablehnen, wenn nicht hinter uns die große politische Zwangslage stände. Aus dieser realpolitischen Einsicht heraus stimmen jetzt sogar die Deutschnationalen der Vorlage zu.

Die jetzige Vorlage aber bedeutet tatsächlich den **Verzicht auf die deutsche Souveränität in militärischen Dingen.**

Kongreß der deutschen Minderheiten.

Riga, 7. Juli. Unter dem Vorsitz von Dr. Paul Schiemann-Riga fand seit längerer Zeit alljährlich ein Kongreß der deutschen Minderheiten-Vertreter statt. Bisher war der Tagungsort immer in den Grenzen des deutschen Reiches oder Deutsch-Österreichs gelegen, und zum ersten Male findet die diesjährige Tagung auf nichtdeutschem Boden statt, nämlich in der Hauptstadt Lettlands Riga. Durch die offizielle Aufnahme, welche den Kongreßmitgliedern seitens der lettischen Regierung zu teil ward, findet zum ersten Male das nationale Bekenntnis als öffentlicher Rechtsbegriff weithin sichtbare Anerkennung von seiten eines Staates. Der erste Tag war Referaten über nationalpolitische Probleme der deutschen Minderheiten gewidmet. Am Nachmittag gab Außenminister Zelens einen Empfang, zu dem auch der Ministerpräsident Skuscheneek und der Vorsitzende des Parlaments Dr. Kalning erschienen war.

Die Sejmparteien über das Presserecht.

Die juristische Kommission für die Aufhebung des antidemokratischen Dekrets.

Warschau, 8. Juli. Die juristische Sejmkommission, die am Mittwoch die Aufhebung des Pressedekrets über die Verbreitung unwahrer Nachrichten und über Beleidigungen beschlossen hatte, beriet gestern über das zweite Dekret des Staatspräsidenten in derselben Materie, d. h. über das Dekret betreffend das Presserecht vom 10. Mai 1927.

Der Referent, Abg. **Liebermann** (PPS), unterzog die Verordnung einer scharfen Kritik und stellte einleitend fest, daß das Dekret über das Presserecht eigentlich **„Dekret über Strafen für Redakteure, Zeitungsverleger und Kolporteure“** genannt werden müßte, da fünf Sechstel der Bestimmungen sich auf Gerichtsstrafen und das Gerichtsverfahren beziehen. Das Dekret führt in der Tat die Zensur ein, die durch die Verfassung verboten ist, ferner eine ganze Reihe von Bestimmungen, die mit der Konstitution nicht in Einklang gebracht werden können. Durch die Höhe der Geldstrafen und die Einführung der sogenannten Schmerzensgelder, wobei im ehemals preußischen Teilgebiet das Dekret die zweimalige Verurteilung eines Redakteurs zur Zahlung von Schmerzensgeld zuläßt, kann der Teil der Presse, der sich nicht auf großes Kapital stützt, dem Ruin entgegengeführt werden. Nach Ansicht des Redners ist die Verordnung dadurch ein antidemokratisches Werkzeug. Das System der Strafmandate, d. h. die Verurteilung des Redakteurs ohne seine Anhörung, müsse zu andauernden Schikanen und Verfolgungen führen. Der Referent teilt die Ansicht derjenigen, die Mißbräuche der Presse und die schädliche Tätigkeit des Teils der Presse ausrotten wollen, der die persönliche Ehre und das allgemeine Wohl mißachtet. Die zur Beratung stehende Verordnung könne jedoch zu diesem Ziele nicht führen. Es müßte im Interesse der Staatsbehörde liegen, die Position der sozialen Presse und der Redakteure dadurch zu stärken, daß eine journalistische Organisation ins Leben gerufen wird, die, mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet, die Aufgabe hätte, über die Würde und das hohe Niveau des Standes der Redakteure zu wachen.

Der Referent schloß mit dem Antrage auf unverzügliche Aufhebung des Dekrets und auf die Wahl einer Unterkommission, die ein Pressegesetz auszuarbeiten hätte, das einerseits den Bedürfnissen des Staates und der Gemeinschaft Rechnung trägt, andererseits auf dem Grundsatz der durchaus notwendigen Pressefreiheit aufgebaut wird. Das aufgehobene Dekret könnte als Unterlage für die Diskussion an dem neuen Pressegesetz dienen.

In der Diskussion sprachen die Abgeordneten **Lypacewicz** (Wyzwolenie) und **Hartglas** vom Jüdischen Klub. Einer scharfen Kritik unterzog das Dekret der Abgeordnete **Sommerstein** vom Jüdischen Klub, der den Nachweis führte, daß es ein typisches Maulkorbgesetz darstelle, da den ausführenden Organen die Möglichkeit gegeben werde, die oppositionelle Presse zu vernichten. Das Pressegesetz habe sich in einer Reihe von Bestimmungen, oft sogar wörtlich, das unlängst erlassene Finanzstrafgesetz zum Muster genommen, das sich gegen Schmuggler, Steuerdefraudanten und Besitzer geheimer Brennereien richte.

Abg. **Marjan Seyda** (Nationaler Volksverband) hob hervor, daß sämtliche Kritiken, ja sogar die positive Opposition und Arbeit des Sejm an dem neuen Pressegesetz den Versuch der Regierung nicht verhindern würden, zum dritten Mal mit unglücklichen Pressedekreten hervorzutreten. Es werde nichts anderes übrig bleiben, als das Pressegebiet aus den der Regierung erteilten Vollmachten auszuschließen. Nach den bisherigen mißlungenen Experimenten der Regierung dürfte diese Notwendigkeit von allen Parteien ohne Unterschied der politischen Richtungen anerkannt werden.

Auch die übrigen Redner teilten die Ansicht des Referenten mit dem einzigen Unterschied, daß zwei Abgeordnete den Antrag stellten, daß die Verordnung mit dem Augenblick die Gesetzeskraft verlieren solle, da das neu bearbeitete Presserecht in Kraft tritt. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt, **dagegen wurde der Antrag des Referenten einstimmig mit 25 anwesenden Stimmen zum Beschluß erhoben.** Der Vorsitzende Abg. Marek stellte in bezug auf den Vorschlag des Abg. Seyda, daß das Pressegebiet aus den Regierungsvollmachten ausgeschaltet werden solle, fest, daß die einzelnen Klubs den Vorschlag zur Kenntnis nehmen und ihn dadurch realisieren können, daß sie mit einem gemeinsamen Antrag im Sejmplenum hervortreten.

Der Kommission, die das neue Presserecht ausarbeiten soll, gehören an die Abgeordneten Liebermann (PPS), Marek (PPS), Seyda (Nationaler Volksverband), Bittner (Christliche Demokratie) und Sommerstein (Jüdischer Klub). Die Unterkommission hat ihre Arbeiten unverzüglich aufgenommen und noch gestern nachmittag den ersten Teil des Projekts, der 33 Artikel umfaßt, erledigt. Zur Zusammenarbeit wurde auch der Vertreter des Verbandes des Journalisten-Syndikats geladen.

Der Kampf um das Wahlrecht für Militärpersonen.

Warschau, 7. Juli. (PAT) In der gestrigen Sitzung der vereinigten Verfassungs- und Militärkommissionen des Sejm erstattete Abg. **Zaluska** vom Nationalen Volksverbande den Bericht der besonderen Unterkommission über die Einschränkung des Wahlrechts für Offiziere und Mannschaften. Nach kurzer Diskussion wurde einstimmig in dritter Lesung der Gesetzentwurf angenommen, der das bisherige Gesetz über die Rechte und Pflichten der Offiziere und Mannschaften in dem Sinne novellisiert, **daß sowohl den Offizieren als auch den Mannschaften das passive Wahlrecht zum Sejm und Senat, jedoch weder das aktive noch passive Wahlrecht zu den Selbstverwaltungskörperschaften zusteht.**

Abg. **Polakiewicz** (Bauernpartei) kündigte an, daß er einen Antrag einbringen werde, nach welchem die Militärpersonen von den Kommunalsteuern befreit werden sollen.

Der neue Präses des Posener Liquidationskomitees.

Wir hatten bereits berichtet, daß zum Staatskommissar für Fragen der Liquidierung von deutschem Eigentum und zum Präses des Liquidationskomitees in Posen der Wojewodschaftsrat **Dr. Stanislaw Zielinski** ernannt worden ist.

Dr. Zielinski stammt aus Lubliniec, das Gymnasium besuchte er in Gnesen, wo er mit noch anderen Mitschülern aus der achten Gymnasialklasse relegiert wurde, da er einem geheimen Gymnasialzirkel angehörte. Die Reifeprüfung legte er in Lemberg ab und studierte hierauf in München, Leipzig, Berlin und Breslau. Nach Beendigung der juristischen Studien widmete sich Dr. Zielinski dem Bankfach, aus dem er jedoch infolge des Weltkrieges herausgerissen wurde, da man ihn zum deutschen Heeresdienst einzog. Nach dem Aufstande in Großpolen übernahm er am 2. Januar 1919 als erster polnischer Beamter aus der Mitte des Obersten Volksrats aus den Händen des preußischen Regierungspräsidenten die Finanzverwaltung des Wojewodschaftsamtes. Im Jahre 1920 zum Wojewodschaftsrat ernannt, blieb er auf diesem Posten bis zu seiner Ernennung zum Präses des Liquidationskomitees.

Die Unsicherheit in Oberschlesien.

Kattowitz, 6. Juli. Wie die **„Polonia“** meldet, stießen 26 „Aufständische“, die zu einem Vergnügen nach dem Orte Bitkow unterwegs waren, in der Nähe des Dominiums Michalkowitz auf drei Brüder Opeldus und ihren Vater, mit denen sie aus nicht aufgeklärter Ursache in Streit gerieten, der in Tätlichkeiten ausartete. Während keiner der Aufständischen verletzt wurde, da die Überfallenen waffenlos waren, wurde Josef Opeldus durch einen Messerstich in den Rücken tödlich verletzt und starb wenige Stunden nach dem Zusammenstoß. Von einer Verhaftung des Täters hat man bisher nichts gehört.

Die **„Polonia“** zieht aus der Tatsache, daß bei dem Streit 26 gegen 4 standen und einer von den 26 trotzdem zum Messer griff, den Schluß, daß dies wieder die Unsicherheit in Oberschlesien offenbare.

Deutsches Reich.

Der deutsche Nationalfeiertag.

Der Reichsrat hat am Donnerstag in öffentlicher Sitzung mit 42 gegen 25 Stimmen einem von den vereinigten Ausschüssen empfohlenen Antrag der preußischen Regierung zugestimmt, der besagt, daß der Reichsrat sich für den 11. August als Nationalfeiertag ausspricht.

Das Wahlergebnis in Mecklenburg-Strelitz.

Das vorläufige amtliche Ergebnis der Landtagswahlen in Mecklenburg-Strelitz ist folgendes: (Die Zahlen in Klammern sind die Stimmergebnisse der Landtagswahl am 8. Juli 1923.) Deutschnationale 10 309 (12 173), Deutsche Volkspartei 2022 (2783), Wirtschaftspartei 505 (keine eig. L.), Hausbesitzer 1556 (keine eig. L.), Handwerker 4603 (keine eig. L.), Bund der Kleinlandwirte 1739 (2046), Demokraten 3041 (keine eig. L.), Sozialdemokraten 15 137 (11 458), Völkische 2266 (4458), Kommunisten 4121 (10 342), Ungültig 559.

Der neue Landtag setzt sich wie folgt zusammen: Völkische 1, Deutschnationale 10, Deutsche Volkspartei 1, Wirtschaftspartei 0, Hausbesitzer 1, Handwerker 4, Bund der Kleinlandwirte 1, Demokraten 2, Sozialdemokraten 12, Kommunisten 3.

Trotz des Stimmenzuwachses, den die Sozialdemokratie auf Kosten der Kommunisten erreicht hat, wird eine Änderung des bisherigen Kurses in Mecklenburg-Strelitz kaum erfolgen. Allerdings wird es notwendig sein, daß die bürgerlichen Parteien sich fest zusammenschließen. Bei einem Zusammenschluß der nationalen Parteien, der Wirtschaftsgruppen und der Demokraten, dürfte es weiter möglich sein, eine bürgerliche Regierung von sicherer Dauer zu bilden.

Botschafter v. Hoesch operiert.

Der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoesch, der sich zurzeit in München in der Kuranstalt Neuwittelsbach befindet, unterzog sich am Mittwoch einer Halsoperation. diese ist gut verlaufen. Das Befinden des Botschafters ist zufriedenstellend.

Aus anderen Ländern.

Überzeichnung der Danziger Anleihe in Holland.

Haag, 7. Juli. Die gestern in Holland aufgelegte Anleihe der Stadt Danzig in Höhe von 237 500 Pfund Sterling in 6prozentigen auf 20 Jahre unkündbaren Sterlingobligationen wurde mehrmals überzeichnet.

Noch immer das Zaniboni-Attentat.

Rom, 8. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In Rom ist der ehemalige Finanzminister Zanuttivoni wegen Mittäterschaft bei dem Anschlag Zanibonis auf Mussolini zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Pommerellen.

8. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* Verband deutscher Katholiken. Kürzlich fand im „Goldenen Löwen" bei zahlreicher Beteiligung die Generalversammlung des Verbandes statt. Den Jahresbericht erstattete der erste Vorsitzende Gymnasiallehrer Bruno Skowronski, den Kassenbericht Schatzmeister Kaufmann Jaeschke. Die Entwicklung des Verbandes bewegt sich in aufsteigender Linie und schon heute gehört er zu den stärksten deutschen Vereinigungen am Orte. Vor der Wahl des Vorstandes bat der erste Vorsitzende von seiner Wiederwahl infolge beruflicher Überlastung abzusehen. Trotzdem erfolgte einstimmig Wiederwahl. Bei Annahme der Wahl erscholl brausender Beifall. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Gymnasiallehrer Bruno Skowronski erster Vorsitzender, Kaufmann Groenke zweiter Vorsitzender, Frau Fabrikdirektor Passon Schriftführerin, Kaufmann Jaeschke Schatzmeister, Frau Dr. Tietz und Gymnasiallehrer Fritz Beisitzer. *

* Kirchliches. Am Sonntag, den 3. Juli, wurden die deutschkatholischen Kinder das erste Mal zum Tische des Herrn geführt. Prälat Dembek und Pfarrer Mankowski, letzterer hatte die Kinder vorbereitet, führten sie vom Hofe des deutschen Seminars zur Hl. Geistkirche, während der Cäcilienverein den Choral: „Laßt die Kindlein zu mir kommen" sang. Altar und das Innere des Gotteshauses waren kunstvoll und sinngemäß der Feier des Tages entsprechend geschmückt. Während der Andacht hielten Prälat Dembek und Pfarrer Mankowski Ansprachen. Hervorgehoben zu werden verdienen die Gesänge des Cäcilienvereins, die klangrein und ausdrucksvoll vorgetragen wurden, ein Zeichen, daß hier mit Ernst und Hingebung gearbeitet wird. Nach der feierlichen Handlung wurden die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Gymnasiallehrer Skowronski dankte im Auftrage des Verbandes deutscher Katholiken allen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt beziehungsweise finanziell zur Ausgestaltung beigetragen hatten. *

* Das Walderholungsheim am Rudniker See soll wieder eröffnet werden. Der deutsche Frauenverein für Armen- und Krankenpflege unternahm kürzlich einen Dampferausflug nach Fiedlitz. Der Ertrag dieser Veranstaltung soll unter anderem zur Wiederbelebung des Walderholungsheims im Stadtwalde am Rudniker See dienen. Es wurde dort s. Zt. aus Mitteln des Vereins ein nettes Holzgebäude errichtet, in dem eine Anzahl schwacher, bedürftiger Kinder untergebracht wurde. Nach der politischen Umgestaltung konnte der Betrieb wegen mangelnder Mittel nicht immer aufrecht erhalten werden. Man vermietete die Räumlichkeiten an Sommerfrischler. Da gerade infolge der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse bei vielen deutschen Kindern ein längerer Sommeraufenthalt dringend nötig ist, soll demnächst mit einer Anzahl von Kindern der Betrieb des Walderholungsheims eröffnet werden. *

(o) Ein Eisenbahnunfall ereignete sich bei Waldau nachts 11 Uhr bei Wärterhaus 24, so daß der Verkehr auf der Strecke Thorn—Graudenz unterbrochen ist. Der aufgeschüttete Eisenbahndamm macht hier große Kurven im absteigenden Gelände. Ein aus Thorn kommender Güterzug entgleiste an der oben bezeichneten Stelle. Die Maschine liegt am Eisenbahndamm und sieben Waggons sind umgestürzt und gänzlich zertrümmert. Einige Beamte des Zugpersonals haben leichtere Verletzungen davongetragen. Der Verkehr ist auf ca. 400 Meter unterbrochen. Wie unser Berichterstatter, der an der Unfallstelle weilte, mitteilt, muß das Publikum in bereitgestellte Ersatzzüge umsteigen. Polizei und Militär wurden sofort aufgeboten, um die Ordnung wiederherzustellen und die herausgeschleuderten Güter zu schützen. Zwei Waggons Militärgut mit Munition waren im Güterzuge und sind mit abgestürzt, glücklicherweise ohne zu explodieren. Wohl verspäteten sich die fahrplanmäßigen Züge um eine halbe Stunde, verkehren aber jetzt fahrplanmäßig. Die Schienen dürften in weiteren 12 Stunden wiederhergestellt sein. Die Maschine hatte sich bis 80 Zentimeter in die Erde eingebohrt und war nach 16 Stunden teilweise durch Winden gehoben. *

* Der zunehmende Autoverkehr macht die Errichtung von Benzintanks erforderlich. Im Vorjahre wurden auf dem Getreidemarkt gleich drei Benzintanks eingerichtet, von denen jedoch nur zwei in Betrieb sind. Auch der große Markt soll eine derartige Einrichtung erhalten. Die Erdarbeiten werden bereits ausgeführt. *

* Zusammenstoß. Vorgestern nachmittag fuhr in der Lindenstraße das Auto P. M. Nr. 13310 (Autobus 22) mit einem Motorrad zusammen, das leichte Beschädigungen davontrug. Menschen wurden zum Glück nicht verletzt. *

Thorn (Toruń).

—dt Personalnachricht. Der hiesige Bezirksrichter A. Waskowski, welcher längere Zeit Kreisrichter war, ist vom Staatspräsidenten zum Prokurator am Höchsten Gericht in Warschau ernannt. **

—dt Seit ca. zwei Jahren liegt der Platz an der Graudenzerstraße (ehemals Fabrikschuppen von Krause) gänzlich verwahrlost da. Die alten Fundamente, Steinhaufen und Schutt liegen durcheinander. Der Platz gehört übrigens der Stadt, welche doch als Vorbild für die Bürger bessere Ordnung halten müßte. **

—dt Aus Angst vor Strafe, weil sie nicht versetzt wurde, verließ die Gymnasiastin Gertrud Rogucki ihre Eltern und begab sich zu Verwandten nach Alexandrowo; so ist wiederum ein „Verschwinden" eines Mädchens aufgeklärt. Die Polizei hat wirklich viel Arbeit mit dieser reiselustigen Jugend. **

—dt Radfahrer, welche schon oft von Fahrraddiebstählen gelesen haben, schließen ihre Fahrräder bei Besorgungen ab, so daß ein Stehlen ausgeschlossen ist. Dieses merken viele Diebe und „rächen" sich auf ihre Weise, indem sie die betreffenden Fahrräder untauglich machen. d. h. entweder die Kette sprengen oder einen Messerschnitt in die Pneumatiks machen. Die Kultur schreitet ständig vorwärts! **

—dt Spargeldiebe! Dem Gärtner Lewandowski in Weißhof hatten vier Knaben im Alter von 16 Jahren sämtlichen Spargel gestochen — und hatten noch die Dreistigkeit, den gestohlenen Spargel auf dem Markte zum Verkauf feilzubieten. Hier wurden sie verhaftet und der Spargel dem Gärtner wieder zugestellt. **

---

* Gdingen (Gdynia), 7. Juli. Neues Kreislandamt. Die Ausgabe 59 des „Dziennik Ustaw" enthält eine Verordnung des Agrarreformministers, durch welche auf dem Gebiet der territorialen Zuständigkeit des Bezirkslandamts in Graudenz ein Kreislandamt in Gdingen ins Leben gerufen wird.

* Karthaus (Kartuzy), 6. Juli. Ein schreckliches Brandunglück ereignete sich hier am Dienstag in den Nachmittagsstunden. Die Frau des Photographen Brillowski war mit dem Zubereiten des Nachmittagskaffees beschäftigt, welchen sie auf einem Spiritusapparat herstellen wollte. Wie nun das Unglück entstanden ist, konnte mit Bestimmtheit nicht festgestellt werden, da die Frau sich allein in der Wohnung befand. Jedenfalls muß die offene Spiritusflasche der Flamme zu nahe gekommen sein, sie fing Feuer, explodierte und der brennende Inhalt ergoß sich auf die unglückliche Frau und setzte ihre Kleider in Brand. Auf ihre Hilferufe eilten Nachbarn herbei. Der Postschaffner Kruszynski, der als erster an der Unglücksstelle war, zog sein Rackett aus und erstickte damit die Flammen der am Boden liegenden lichterloh brennenden und sich in ihren Schmerzen windenden Frau. Ärzte ordneten die sofortige Überführung der Schwerverletzten in das hiesige Krankenhaus an, wo sie schon in der Nacht ihren entsetzlichen Qualen erlag.

h. Löbau (Lubawa), 6. Juli. Am Eingang zum Stadtpark fand man am letzten Donnerstag die Leiche eines Mannes. Wie die näheren Ermittelungen ergaben, handelt es sich hier um den Wirtschaftsbeamten Adam Dobrowolski aus Radziejewo, Kreis Stargard. Der Tote ist 62 Jahre alt. Das Kreisgericht ordnete die Überführung der Leiche in die Leichenhalle des St. Georg-Krankenhauses an, wo eine Obduktion stattfinden wird. — Feuer brach in der Nacht zum Freitag, 1. d. M., in der Küche des Herrn Kaminski aus. Vorübergehende wurden auf das Feuer aufmerksam, welche die bedrohten Hausbewohner aus dem Schlafe weckten. Nach zweistündiger harter Arbeit gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Vernichtet sind das Dach, ein Teil des Bodens und die ganze Küche. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt. — Die staatliche Oberförsterei Kostkowo veranstaltet am Sonnabend, den 9. d. M., eine Holzversteigerung in Kielpin (Kielpiny). Verkauft wird Nutz- und Brennholz. Händler sind ausgeschlossen.

p. Neustadt (Wejherowo), 6. Juli. Gestern mittags 12 Uhr fand eine außerordentliche Magistratssitzung zu Ehren des am 4. d. M. plötzlich verstorbenen früheren ersten polnischen Bürgermeisters unserer Stadt und nachmaligen Direktors der Bank Dyskontowy, August Dybowski, statt. Der Verstorbene stand im 54. Lebensjahre und stammte aus dem nahen Schönwalde, genoß in allen Kreisen der Bevölkerung Achtung und Wertschätzung. — Die hiesige Schützengilde beging ihr diesjähriges Schützenfest am Sonntag mit einem großen Volksfest und am Montag mit dem eigentlichen Schießen um die Königswürde. Auswärtige Schützen waren aus Karthaus und Berent vertreten. Als Ehrengäste waren die Herren Starost Lipski, Bürgermeister Kruczynski und Dekan Roszczynielski erschienen. Bei dem Schießen zur Königsscheibe errang Schuhmachermeister Leo Lehmann die Königswürde; erster Ritter wurde Kaufmann Werner Lemke, zweiter R. Kaufmann A. Ganski.

u. Strasburg (Brodnica), 6. Juli. Feuer. Heute vormittag gegen 10 Uhr brach auf dem Gut Opalenica bei Strasburg Feuer aus, dem ein Gebäude mit vier Ställen zum Opfer fiel. Im Feuer kamen etliche Schweine um. Entstanden ist das Feuer höchstwahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit spielender Kinder. — Im Monat Juni wurden im hiesigen städtischen Schlachthause 95 Stück Rindvieh, 293 Kälber, 343 Schweine und 32 Schafe geschlachtet.

u. Strasburg (Brodnica), 7. Juli. Der Donnerstag-Wochenmarkt war des schönen, warmen Wetters wegen reich, besonders mit Butter und Gemüse, beschickt. Für Butter zahlte man 2,40—2,60, Eier 2,30—2,50. Gemüse und Frühobst war sehr reich vertreten. Man notierte folgende Preise: Mohrrüben 0,20—0,30, Salat pro Kopf 0,10—0,15, Gurken je nach Größe 0,50—1,00, Rhabarber 0,40—0,50, Suppenspargel 1,20—1,50, Radieschen 0,20, Zwiebeln 0,15 bis 0,25, rote Rüben 0,20, Kohlrabi 0,35—0,45; für Pilze (Pfefferlinge) zahlte man 0,80—0,90 pro Liter, Blumenkohl 0,50 bis 0,60, grüne Schoten 0,60. Obst war ebenfalls reichlich vorhanden Kirschen kosteten 0,60—0,80, Erdbeeren Liter 1,00 bis 1,20, Blaubeeren 0,80—0,95. Junge Hühner kosteten 1,80—3,50, alte Hühner 5,50—7,00, Tauben 1,80—2,00. Getreide: Roggen 25,00—25,50, Weizen 26,00—27,00, Gerste 22,00—23,00, Hafer 20,50—21,50. Für Kartoffeln wurden 10,00—12.00 gefordert.

* Tuchel (Tuchola), 6. Juli. Schweres Automobilunglück. Der prakt. Arzt Dr. Gollnick fuhr heute morgen mit einem Automobil von Tuchel nach Gr. Bislaw zur Impfschau. Bei Rudamühl geriet der Wagen wahrscheinlich infolge Versagens der Steuerung ins Schleudern, so daß der Chauffeur die Gewalt über das Fahrzeug verlor. Der Wagen stürzte die hohe Böschung herab und begrub die Insassen unter sich. Während der Chauffeur mit dem Schrecken davon kam, wurde der Arzt

schwer verletzt hervorgezogen. Beide Beine sind im Knöchelgelenk gebrochen, außerdem ist das rechte Ohr abgerissen. Mit einem Lastauto wurde der Schwerverletzte nach Konitz ins Borromäusstift geschafft, wo er vor kurzem erst eine schwere Blinddarmoperation durchgemacht hat. Das Automobil ist vollständig zertrümmert. Die Anteilnahme der Bevölkerung an dem Unfall des allgemein beliebten Arztes ist sehr groß.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 6. Juli. Feuer auf der Danziger Werft. In dem 15 mal 3 Meter großen Holzschuppen der Gießerei auf der Danziger Werft entstand Montag abend um 9 Uhr Feuer. Da der Schuppen mit Ballen gefüllt war, hatte das Feuer reichliche Nahrung und konnte den Schuppen vollständig vernichten. Den Brand soll die starke Hitze in der Gießerei verursacht haben. Das Feuer wurde von der städtischen Feuerwehr und der Betriebswehr der Werft mit vier Röhren bekämpft. Nach 1½stündiger Arbeit konnte die Stadtfeuerwehr wieder abrücken. — Zwei Mädchen beim Baden ertrunken. Zwei junge Mädchen sind im Sammelbecken des Kraftwerks Bölkau ertrunken. Es handelt sich um die 18jährige Tochter des Kutschers Brombey und die 16jährige Tochter des Schweizers Domroese aus Gr. Bölkau. Die beiden Mädchen badeten. Dabei geriet die D. in eine tiefe Stelle, so daß sie in Gefahr war, zu ertrinken. Ihre Freundin B. wollte sie retten, da sie des Schwimmens kundig war, jedoch klammerte sich die D. so fest an ihre Retterin, daß beide Mädchen in die Tiefe sanken. Der Bräutigam der B. sprang ins Wasser, konnte jedoch keins von den Mädchen retten. Die Leichen sind bisher nicht geborgen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Barten**, 7. Juli. Schwere Zugentgleisung. Am Montag nachmittag 13.30 Uhr entgleiste zwischen Barten und Gerdauen, 200 Meter hinter der Station Barten, wenige Meter hinter einer Weiche, ein Kleinbahnzug. Die Lokomotive Nr. 8 sprang aus den Schienen, verlor das Gleichgewicht und kippte seitwärts um. Der nachfolgende Post- und Gepäckwagen sprang mit einer Achse ebenfalls aus den Schienen. Lokomotivführer und Heizer hatten sich beim Sturz der Maschine krampfhaft im Führerstand festgehalten und vermochten sich glücklicherweise unverletzt zu retten. Der Personenwagen kam ruckartig zum Stehen.

* **Landeck**, 7. Juli. Großfeuer. In der Nacht zum Dienstag in der ersten Stunde brach in dem Wohnhause des Ackerbürgers Kleier in Adl. Landeck ein Großfeuer aus, das innerhalb kurzer Zeit das Gebäude mit anschließendem Stall vernichtete. Außer einem Pferd und einer Kuh ist sämtliches Vieh verbrannt. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Rundschau des Staatsbürgers.

Eine Paßkontrolle für Auslandsreisen.

Die Auslandskonsulate haben den Zentralbehörden in Warschau eine Reihe von Informationen über Personen zugehen lassen, die ermäßigte Auslandspässe zur Ausreise zu internationalen Kongressen erhielten, statt zu den Kongressen jedoch nach Badeorten abgereist sind. Im Zusammenhange damit hat das Finanzministerium von den Konsulaten die Zusendung der Teilnehmerverzeichnisse sämtlicher Auslandstagungen eingefordert. Sollte es sich herausstellen, daß die Inhaber ermäßigter Pässe das Vertrauen der Behörden mißbraucht haben, so sollen sie, wie polnische Blätter melden, gezwungen werden, den Differenzbetrag für einen vollen Auslandspaß zuzuzahlen. Außerdem will man sie zur strafgerichtlichen Verantwortung ziehen.

Standard Oil und Naphtha-Syndikat.

Die weltpolitische Bedeutung des russischen Erdöls

Die Standard Oil Company, der größte Petroleumtrust der Welt, hat im Gegensatze zu der englisch-holländischen Petroleumgesellschaft, der Shell-Company, rege Geschäftsbeziehungen mit dem allrussischen Naphtha-Syndikat unterhalten. In letzter Zeit haben nun in Amerika Verhandlungen stattgefunden, die noch zu einer Vertiefung der bereits bestehenden Verbindung geführt haben, wenn auch die sensationellen Nachrichten über einen amerikanisch-russischen Petroleumtrust sich in dieser Form als nicht zutreffend erwiesen haben. Fest steht aber, daß die Erneuerung der bereits bestehenden Verträge und ihre Ausgestaltung im wirtschaftlichen und politischen Sinne von höchster Bedeutung ist. Wird doch dadurch offenbar, daß Amerika nicht dem englischen Beispiele des Boykotts Rußlands folgt, sondern eher im Gegenteil einer Intensivierung der Geschäftsbeziehungen nicht unfreundlich gegenübersteht. Für Rußland ist der günstige Ausgang dieser Petroleumverhandlungen von höchstem Werte; denn seine Petroleumquellen bilden nebst der Getreideausfuhr das bedentendste Aktivum seiner Wirtschaft. Die Sowjetführer haben dies von Anfang an auch in aller Klarheit erkannt und haben dem Ausbau der Petroleumquellen die höchste Aufmerksamkeit geschenkt, mit dem Erfolg, daß die Friedensproduktion bereits überschritten ist.

Die Hauptsorgen des russischen Naphtha-Syndikates liegen aber nicht auf dem Gebiete der Produktion, sondern vielmehr in der Sphäre des Absatzes. Einmal herrscht Erdölüberfluß auf dem Weltmarkte, so daß man bereits von einer Petroleumsintflut in Amerika gesprochen hat, sodann bereitet der englische Markt der Einfuhr russischen Erdöls die größten Schwierigkeiten und sucht darüber hinaus dem Vordringen des russischen Öls auf allen Märkten Widerstand entgegenzusetzen. Erschwerend kommt hinzu, daß der innerrussische Markt noch kaum aufnahmefähig ist, daß also die russische Naphtha-Industrie aus diesen und aus währungspolitischen Gründen ganz auf die Ausfuhr angewiesen ist. Der geschworene und mächtige Feind des russischen Erdöls ist der Generaldirektor der Royal Dutch Shell, Deterding, der keine Gelegenheit versäumt, um mit den schärfsten Worten sich gegen die Einfuhr russischen Petroleums auszusprechen und der besonders mit dem Argument arbeitet, daß es unter der Würde eines Kaufmanns stehe, sich für den Weitervertrieb von der Sowjetregierung „gestohlenen" Öls einzusetzen. Er meint hiermit die entschädigungslose Enteignung amerikanischen, französischen und englischen Besitzes an russischen Erdölquellen.

Die russische Erdölproduktion hat sich seit Einführung des „Nep" verdoppelt und dürfte in diesem Jahre schon die Vorkriegsproduktion übertreffen. Die drei großen Trusts „Asneft" (Baku), „Grosneft" (Grosny), „Embaneft" (Ural und Kaukasus) haben durch Tiefbohrungen, Ersetzen von Dampf durch Elektrizität usw. die Ergiebigkeit der Quellen so gefördert, daß die Produktion größer war, als programmmäßig vorgesehen. 1913 wurden in Rußland 8 751 000 Tonnen Rohöl gewonnen, 1924/25 6 961 000 und 1925/26 8 207 000. Die Ausfuhr von Erdölerzeugnissen war im Jahre 1924/25 schon größer als die Vorkriegsausfuhr, und diese Ausfuhrsteigerung hat sich auch in den Jahren 1925/26 fortgesetzt, sie umfaßte 1 472 000 Tonnen. Den größten Anteil an der Leistungssteigerung hatte der Bau der Naphthaleitung Baku-Batum, die ein Durchlaßvermögen von 100 Millionen Pud haben soll und die Kosten in Höhe von 32,5 Millionen Rubel verursacht hat. Diese Mittel, die die russische Volkswirtschaft kaum bereitstellen konnte, wurden zum großen Teile von der Standdard Oil Company zur Verfügung gestellt. Dies ist nicht die einzige Kapitalsanlage, die der amerikanische Petroleumtrust in Rußland gemacht hat. Die Standard Oil hat das Geld bewilligt für die Errichtung einer großen Naphtha-Destillationsanlage in Batum, für die sie sich das Pachtrecht für drei Jahre und nach Ablauf dieser Frist Anspruch auf Verlängerung um weitere drei Jahre gesichert hat. Nach Fertigstellung dieser Fabrik können jährlich 9 Millionen Pud Rohnaphtha raffinert werden. Weitere Raffinationsanlagen sind im Bau, an denen ebenfalls die Standard Oil maßgeblich beteiligt ist.

So kann man verstehen, daß bei den erheblichen Kapitalinvestierungen die Standard Oil Company die Verträge mit den Russen, die sich in der Hauptsache auf die Übernahme des Verkaufs auf dem ägyptischen und türkischen Markt, sowie auf Lieferungsverträge für Deutschland, Österreich und die Tschechoslowakei beziehen, nicht nur verlängert, sondern sogar erweitert hat. Das wird zu einer weiteren Verschärfung auf dem Weltpetroleummarkte führen. Besonders die mächtige englisch-holländische Petroleumgruppe wird alles daran setzen, um das russische Erdöl zurückzudrängen.

Wirtschaftliche Rundschau.

50 Millionen Zloty für den Ankauf von Getreide.

Warschau, 7. Juli. Auf Grund eines Beschlusses des Ministerrats wird die Landwirtschaftsbank nach der Ernte auf dem Inlandsmarkte Getreide ankaufen, um eine Getreidereserve für den Bedarf der Städte zu schaffen und regulierend auf die Preise einzuwirken. Insgesamt wird ein Ankauf von 100 000 Tonnen Roggen getätigt werden, d. h. soviel, wieviel aus Polen nach der vorjährigen Ernte ausgeführt wurden. Nach dem Gutachten von Sachverständigen wird diese Getreidereserve zur Befriedigung des Bedarfs des Inlandsmarktes und zur wirksamen Regulierung der Preise ausreichen. Die Regierung stellt der Landwirtschaftsbank für diesen Zweck einen Fonds in Höhe von etwa 50 Millionen Złoty zur Verfügung.

Die Transporte auf polnischen Bahnen haben im Mai im Tagesdurchschnitt um 942 Waggons gegenüber April und um 3809 Waggons gegenüber dem Mai des Vorjahres auf 12 955 Waggons zugenommen. Die Erhöhung entfällt in der Hauptsache auf Kohlen-, Holz- und Industrieprodukten-Beförderung. In Danzig kamen zur Verladung 362 205, in Gdingen 77 008, in Dirschau 19 231, insgesamt also 458 444 Tonnen bzw. 49 382 Tonnen mehr als im September v. Js., in dem während des englischen Streiks das Maximum erreicht worden war. Durch diese starke Steigerung der Transporttätigkeit wird allerdings der von uns schon des öfteren erwähnte Mangel an Waggons wieder unangenehm fühlbar, der bereits vor einigen Wochen zu einer Verkürzung der standgeldfreien Frist für Waggons geführt hat. Laut einer Verfügung des Verkehrsministeriums erhält bei Holztransporten für den Export bearbeitetes Holz den Vorzug in der Waggongestellung.

Die polnische Einfuhrzollermäßigung für Maschinen und Apparate, die im Inlande nicht erzeugt werden und einen Teil von technischen Einrichtungen ganzer Abteilungen von Industrieunternehmungen darstellen oder zur Herabsetzung der Produktionskosten bzw. zur Erhöhung der Produktion der Industrie und der Landwirtschaft dienen sollen, wird laut einer soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 58) veröffentlichten gemeinsamen Verordnung des Finanz-, des Handels- und des Landwirtschaftsministers bis 30. September in Kraft bleiben. Sie beträgt bekanntlich 80 Prozent (sodaß also nur 20 Prozent des Normalzolls erhoben werden) und war zuletzt bis 30 Juni d. J. befristet. Für die in der Zeit vom 1. Juli bis einschließlich 30. September ohne Zollermäßigung eingeführten Waren, die aus dieser Verordnung hätten Nutzen ziehen können, kann der Unterschied zwischen dem Normalzoll und den ermäßigten Gebühren zurückgezahlt werden, sofern die Zollämter die Identität der nach der Verordnung in Betracht kommenden Waren feststellen. Der Finanzminister bestimmt im Einvernehmen mit dem Handelsminister, für welche bereits vor dem 30. Juni erteilten Genehmigungen zur Einfuhr bei ermäßigten Zöllen die Fristen verlängert werden können. Die wichtigste Bestimmung der neuen Verordnung, die jedoch gleichzeitig eine Verschlechterung des gegenwärtigen Zustandes, d. h. eine Einschränkung der Zollermäßigung bedeutet, besagt, daß nunmehr, d. h. mit Wirkung vom 1. Juli cr., der Finanzminister im Einvernehmen mit dem Handelsminister in jedem einzelnen Falle entscheidet, ob die Zollermäßigung anzuwenden ist. Nach dem Wortlaut der letzten Verordnung über die Fristenverlängerung für diese Zollermäßigung war den genannten Ministerien nur vorbehalten, die Maschinen und Apparate näher zu bestimmen, die zu den nicht in Polen hergestellten gehören. Die jetzige Änderung dieser Bestimmung läuft darauf hinaus, der Regierung auch die Prüfung der wirtschaftlichen Notwendigkeit der in Frage kommenden Maschineneinfuhr vorzubehalten.

Auf den polnischen Holzmärkten läßt sich noch immer namentlich in den östlichen Gebieten eine starke Nachfrage nach größeren Waldobjekten von seiten ausländischer Firmen, darunter besonders von deutschen, feststellen. Unter diesem Einfluß sind die Preise für Waldbestände innerhalb des letzten Halbjahres um durchschnittlich 50 Prozent in die Höhe gegangen. So wurde vor kurzem in Polesien ein Waldobjekt, das 15 km von der Bahnstation entfernt liegt, zu einem Durchschnittspreis von 3 Dollar je cbm Fichte verkauft. Nachfragen nach ähnlichen Objekten liegen außer von Berlin u. a. aus Wien und Ungarn vor. Auf dem Bialowiczer Holzmarkt herrscht weiterhin Mangel an Tannen- und Fichtenholz. In den Randbezirken werden je cbm Fichtenstämme franko Waggon Verladestation bei einem Durchmesser von über 18 cm am Zopfende 30 Zł. gezahlt, bei über 20 cm 32 bis 34 Zł., bei über 22 cm 42 bis 43 Zł. Für Zündholzespe ist die Tendenz fest. Die Exporteure zahlen bei Ware von 25 cm Zopfdurchmesser und mehr 30 bis 31 Sh. loko Waggon polnisches Randgebiet. Espe von 23 bis 24 cm bringt 20 bis 22 Sh. Infolge der Verteuerung der Rohholzes steigen natürlich auch die Preise für Schnittmaterial. Mit zunehmender Belebung des Baumarktes ist ein weiteres Anziehen zu erwarten.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 10. Juli 1927. (4. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 8 Uhr: Pfr. Hesekiel. — Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jung-Mädchenvereins im Gemeindeh. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstd. im Gemeindehause, Pfr. Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach*. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Jungmänner-Verein im Gemeindehause.

Luther-Kirche, Franenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Lese-Gottesdienst. Vorm. 10½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½4 Uhr: Versammlung des Jugendbundes Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst*. — Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nchm. 3½ Uhr Jugendbund. — Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. — Mittwoch abds. 8 Uhr Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Becker. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr Jugendbund. Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdst. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst.

Kl. Bartelsee. Nchm. 4 Uhr Frauenverein im Pfarrhause.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Osielsk. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Jungmädchen-Verein.

Politischer Skandal-Prozeß in Danzig.

Danzig, 6. Juli. Heute vormittag ist hier ein politischer Prozeß zu Ende gegangen, der seit 7 Tagen die Gemüter der Bevölkerung in Erregung hielt. Vor Gericht stand der Führer der Deutsch-Danziger Volkspartei, einer sogenannten „Wirtschaftspartei", der Abgeordnete Regierungsrat Dr. Blavier wegen Betruges, begangen durch Kreditgeschäfte. Außerdem war er wegen Beleidigung der Staatsanwaltschaft angeklagt, weil er im Volkstag erklärt hatte, daß die Staatsanwaltschaft das Recht beuge. Nach umfangreichen Zeugenvernehmungen erkannte das Gericht wegen Betruges auf 3 Monate Gefängnis und wegen Beleidigung der Staatsanwaltschaft auf 2000 Gulden Geldstrafe.

Nach Verkündigung des Urteils bemächtigte sich des Publikums, das sehr zahlreich erschienen war, und des Angeklagten eine starke Erregung. Dr. Blavier sprang von seinem Sitz auf und rief mit lauter Stimme, daß er das Urteil nicht annehme, weil es sich nicht auf sachliche Gründe stütze. Das Gericht habe sich lediglich von politischen Rücksichten leiten lassen. Die Erklärung Blaviers wurde von dem Publikum mit Bravorufen quittiert. Beim Verlassen des Saals wurden sowohl von dem Publikum, das im Saale anwesend war, als auch von den Menschenmassen, die sich vor dem Gerichtsgebäude versammelt hatten, Dr. Blavier Ovationen dargebracht. Von seinen politischen Freunden wurde Dr. Blavier in ein blumengeschmücktes Auto geleitet, in dem er dann unter ständigen Ovationen des Publikums auf den Straßen, gefolgt von zahlreichen anderen Autos, eine Rundfahrt durch die Stadt machte.

Arbeitszwang statt Freiheitsentziehung.

Wichtige Änderungen des polnischen Strafgesetzes.

Warschau, 6. Juli. (PAT.) Der juristische Beirat beschäftigte sich dieser Tage unter dem Vorsitz des Präses des Höchsten Gerichts Dr. Mogilnicki mit folgenden Projekten von Verordnungen des Staatspräsidenten, die vom Justizministerium ausgearbeitet worden waren.

1. Mit **dem Projekt einer Verordnung über die Umwandlung der Freiheitsentziehung in Arbeitszwang, statt der Geldstrafe.**

2. **mit dem Projekt einer Verordnung über den bedingten Strafaufschub auf dem Gebiet, in welchem das Gesetz über das Strafverfahren vom 1. Februar 1877 verpflichtet.**

Der Rat hat sein Gutachten über die Projekte dem Justizminister vorgelegt. Das erste Projekt ist von großer Bedeutung für das ganze Gebiet der Republik, da es die Umwandlung einer uneinziehbaren Geldstrafe in die Pflicht unentgeltlicher Arbeit an Stelle der Haftstrafe ermöglicht. Das zweite Projekt erweitert die Einrichtung des bedingten Strafaufschubs durch das Gericht auf das ehemals preußische Teilgebiet, die bereits in den anderen Teilen des Staates besteht. Das Gericht kann die Vollstreckung der Strafe der Freiheitsentziehung bis zu sechs Monaten für eine bestimmte Zeit hinausschieben, wenn angenommen werden kann, daß der Verurteilte sich eines neuen Vergehens nicht schuldig machen wird. Die gute Führung des Verurteilten bewirkt, daß ihm die Strafe auf Grund des Rechts selbst zum Teil geschenkt wird.

Republik Polen.

Rückkehr der verirrten polnischen Flieger.

Warschau, 7. Juli. Die beiden polnischen Flieger, Leutnant Januszewski und Fähnrich Szurlej, hatten, wie gemeldet, am 29. v. M. bei einem Fluge von Warschau nach Wilna die Orientierung verloren, überflogen die Grenze und waren gezwungen, auf dem Flugplatz in Minsk zu landen. Die Sowjetbehörden internierten die beiden Flieger und führten eine Untersuchung durch. Am 5. d. M. wurde das Außenministerium durch ein Telegramm der Sowjetregierung davon benachrichtigt, daß die Sowjetbehörden den polnischen Fliegern bei ihrer Rückkehr in ihre Garnison keine Hindernisse in den Weg legen.

Der Doppelmord in Grüntal aufgeklärt.

Am 26. März wurde, wie seinerzeit ausführlich berichtet, das Riemersche Ehepaar in Grüntal ermordet. Es gelang nicht, den oder die Täter zu ermitteln, bis die Bemühungen der Polizei durch die Aussagen der Landwirtstochter Erika Harke in eine bestimmte Richtung gewiesen wurden. Sie sagte nämlich aus, daß sie am Tage vor der Ermordung des Ehepaares von zwei Männern nach dem Gasthof gefragt wurde. Unterdessen hatte man den Mörder des Händlers Piernik in Szymborze, Antczak, festgenommen und stellte ihn der Landwirtstochter gegenüber, die in ihm einen der beiden Männer erkannte. Antczak leugnete anfänglich seine Schuld an dem Grüntaler Mord und gab nur die Ermordung des Händlers Piernik in Szymborze sowie einige Diebstähle zu. Vor einigen Tagen hat er nun ein umfassendes Geständnis abgelegt, und unumwunden zugegeben, daß er das Ehepaar Riemer ermordet habe.

Antczak scheint eine Bestie in Menschengestalt zu sein. Als Besitzer einer Landwirtschaft hat er nicht Not gelitten und ist durch diese zu seinen Taten nicht gezwungen worden. Trotzdem: Am Abend des 23. März erschlägt er den Händler Piernik in Szymborze und raubt der Mutter desselben ihre Barschaft; gleich darauf eilt er nach Jaksice, bricht hier in die Wohnung des Probstes ein, aus der er eine goldene Uhr und einen Ring stiehlt; kaum ist er damit fertig, bricht er in den unweit der Probstei befindlichen Schweinestall des Bahnbeamten Błażejewski ein, dem er ein Schwein stiehlt. Beim Schlachten desselben wird er von B. ertappt, dem er einige Messerstiche versetzt, um sodann zu flüchten. Aus Jaksice begibt sich Antczak in derselben Nacht nach Argenau, wo er in das Geschäft des Kaufmanns Kaczmarek einbricht, um daraus eine größere Menge von Garderoben zu stehlen. In derselben Nacht zündet er in Tarkowo eine Scheune an, um bei dem durch den Brand entstandenen Wirrwarr die Postagentur zu berauben, was ihm aber nicht gelingt. Er eilt nach Suchatówko, um in das dortige Gasthaus einzubrechen; beim Herausnehmen des eisernen Fenstergitters wird er aber überrascht und verjagt. Es ist kaum glaublich, daß ein Mensch in einer Nacht dies alles fertigbringen konnte. Und dennoch wurden ihm alle diese Schandtaten nachgewiesen, so daß er sie eingestehen mußte. Drei Tage darauf verübte Antczak wieder einige Einbrüche: In der Kruschwitzer Bank Ludowy wurde er überrascht und mußte flüchten, aber bei Tynkowski stahl er einen Dolch und bei Czosnowka Garderobe. In derselben Nacht „besuchte" er noch Strelno, wo er durchs Fenster in einen Laden drang und eine Menge Leder stahl. Die Krone seiner Untaten bildet der grausige Mord an dem Riemerschen Ehepaar in Grüntal am 26. April d. J. Kaltblütig erschießt er zwei brave, unschuldige Menschen, ohne mit der Wimper zu zucken, und ergreift die Flucht, als Alarm geschlagen wird.

Nach diesem umfassenden Geständnis erwartet Antczak seine Aburteilung, durch die er die große Zahl seiner Verbrechen sühnen soll.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa heiteres Wetter, leichte Bewölkung und Gewitterneigung an.

§ **Die bevorzugte Einziehung** zum Militärdienst im Monat Juli auf eigenen Wunsch kann nur, worauf ausdrücklich hingewiesen sei, bei solchen Wehrpflichtigen erfolgen, die die Berechtigung zum 1½jährigen Dienst haben und deren Einstellung bis zum Oktober dieses Jahres vertagt wurde.

§ **Wegesperrung.** Wegen Reparatur der Brücke auf dem Wege von Dobrcz zum Bahnhof Klarheim wird der genannte Weg in der Zeit vom 11.—15. Juli gesperrt.

§ **Ein Pferde- und Viehmarkt** findet am Dienstag, 12. Juli, auf dem Viehmarkt am Schlachthaus statt.

In **Zwei Ladendiebe** als Lehrlinge beschäftigte ein hiesiger Kaufmann in der Danzigerstraße, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß diese Sprößlinge ihn andauernd bestahlen. Es sind dies: Paul Drzycymski und Leo Sitarek, die ihrem Chef Seidenstoffe, Leinwand, Gardinen, Hemden, Anzug- und Kleiderstoffe in erheblichen Mengen stahlen. Mitangeklagt wegen Begünstigung und Hehlerei sind: Anastasia Drzycymska, die Mutter des Paul und dessen Bruder Bronislaw Drzycymski, sowie die verehelichte Martha Guzińska, sämtlich von hier. Bei der polizeilichen Haussuchung bei den Hehlern fand man noch einen Teil der gestohlenen Waren, die teilweise schon verändert waren, vor. Der Bestohlene bekundete, daß die beiden Diebe nicht nur Waren, sondern auch Bargeld gestohlen hatten. Die Diebstähle wurden monatelang ausgeführt, ehe er davon etwas merkte. Der Angeklagte Sitarek entschädigte ihn dann später mit etwas über 100 zł. Dieser Betrag reichte aber bei weitem nicht aus, den erlittenen Schaden zu decken. Der Staatsanwalt beantragte folgende Strafen: Paul D. drei Monate Gefängnis, Sitarek zwei Monate Gefängnis, Anastasia D. sechs Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust, Bronislaw D. drei Monate Gefängnis, Guzińska drei Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautete: Paul D. drei Wochen Gefängnis, Sitarek vier Wochen Gefängnis mit bedingter Bewährungsfrist für beide, Anastasia D. einen Monat Gefängnis oder 150 zł Geldstrafe, Guzińska 50 zł Geldstrafe oder zehn Tage Gefängnis, Bronislaw D. wurde freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens müssen die Verurteilten tragen.

§ **Ein Feuer** entstand heute Nacht gegen 1 Uhr im Laden der Firma „Hermes", Friedrichstraße 36. Der Nachtwächter stellte Rauch im Laden fest und alarmierte sofort die Feuerwehr. Diese ging augenblicklich an die Bekämpfung des Brandes, der wahrscheinlich durch Kurzschluß entstanden ist. Nach einigen Stunden angestrengter Arbeit konnte die Wehr wieder abrücken. Die Höhe des Schadens läßt sich noch nicht feststellen.

§ **Aus der Brahe gefischt** wurde am 6. d. M. um 6 Uhr früh die Leiche des am 1. Juli ertrunkenen Mieczyslaus Kokoszynski.

§ **Im dritten Polizeikommissariat**, Berliner Straße 18, befindet sich eine Eichenkassette 24 × 15, die wahrscheinlich von einem Diebstahl herrührt. Die geschädigte Person kann sich im genannten Kommissariat melden.

§ **Gefunden** wurde eine Nickeluhr; diese wurde im 5. Polizeikommissariat abgegeben, von wo sie durch den Besitzer abgeholt werden kann.

§ **Verhaftet** wurden zwei Diebe, ein Hehler, zwei Trinker, zwei Personen wegen Lärmens auf der Straße, ein Herumtreiber und eine von den Behörden gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

* * *

* **Pudewitz** (Pobiedziska), 6. Juli. Die Beerdigung der fünf Opfer des Großfeuers in den drei Dachwohnungen des Kucikiewiczschen Hauses an der Posener Straße hat heute nachmittag 5 Uhr stattgefunden. Die Beteiligung war außerordentlich groß. Der eine Sarg barg die Mutter und ihre drei Kinder, der andere den zehnjährigen Tadeusz Ładyczkowski.

* **Rawitsch** (Rawicz), 7. Juli. Das Städtische Schlachthaus hat eine bedeutende Verbesserung durch den Bau einer Kühl- und Eisanlage nach neuestem System erhalten. Die nahe Eisenbahnstation ermöglicht den Transport von geschlachtetem Fleisch ins Inland (Dąbrowaer Bassin, Lodz, Krakau usw.) und ins Ausland. — Besetzung der Starostei. Wie aus Obornik gemeldet wird, ist der dortige Starost Kazimierz Chmielewski zur Starostei Rawitsch versetzt worden.

sf **Wollstein** (Wolsztyn), 7. Juli. Die evangelische deutsche Volksschule in Silz Hauland beging am letzten Sonntag ihr Schulfest, wie es seit vielen Jahren nicht mehr gefeiert wurde. Um ½ 3 Uhr erfolgte unter Vorantritt der Musikkapelle der Ausmarsch nach dem Festplatz, den der Besitzer Wilhelm Schulz in seinem Erlenhain zur Verfügung gestellt hatte. Lehrer Gleßmann begrüßte die vollzählig erschienenen Hauseltern der Kinder und gab die Festfolge bekannt. Nach einem Vorspruch folgten Reigen, Spiele und Gesänge der Schulkinder. Die Erwachsenen hatten ihr Vergnügen bei Tanz und Spiel an Würfelbuden und am Scheibenschießen. Wenn auch der Wettergott einige Regenschauer niedersandte, so konnte er die fröhliche Stimmung nicht beeinträchtigen. Bei einbrechender Dunkelheit erfolgte der Heimmarsch unter Lampionbeleuchtung. Für die Erwachsenen fand noch ein Tanzkränzchen im Fechnerschen Saale statt. — Am Montag begann hier am staatlichen Lehrerseminar der polnische Sprachkursus für deutsche Lehrkräfte aus den Wojewodschaften Posen und Pommerellen unter Leitung des Seminardirektors Dr. Adwentowski. Als Prälegenten für die einzelnen Lehrgegenstände sind vom Kuratorium bestellt worden: Seminarlehrer Mozalewski aus Bromberg, Professor Bielinski aus Posen und Gymnasialdirektor Hasiński von hier. Zur Teilnahme an diesem Fortbildungskursus, welcher der Initiative des Rektors Gutsche zu verdanken ist, haben sich 60 Lehrer und Lehrerinnen eingefunden. Am gestrigen Tage besuchte Dr. Namisł aus Posen als Vertreter des Schulkuratoriums den Kursus. — Da sich die erste Ernte der Frühkartoffeln infolge der kalten Witterung der vorletzten Wochen sehr verzögert und mit einem größeren Angebot zu erschwinglichen Preisen nicht gerechnet werden darf, stiegen am letzten Markttage die Preise für alte Kartoffeln außerordentlich. Der Zentner kostete 14—16 zł; im Kleinverkauf das Pfund 20 Groschen. — Lehrer Kaschik aus Lenschitz ist aus dem staatlichen Schuldienst ausgeschieden, um das Kantorat an der Kreuzkirche in Posen zu übernehmen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Erweiterung des deutschen Durchfuhrtarifs für Polen. Im Durchfuhr-Ausnahmetarif SD 5 für den Verkehr Polen—Deutsche Seehäfen und umgekehrt sind neue Frachtsätze für die Abteilung XI (Eier) zwischen Schneidemühl Zollbf. Grenze und den deutschen Seehafenstationen Bremen, Bremerhaven, Wesermünde, Hamburg Hptbf., Wilhelmsburg, Lübeck, Warnemünde, Saßnitz Hafen und Stettin eingeführt. In die Abteilung XX des Warenverzeichnisses sind unter Ziffer 2 „Ätzkali, Gelbkali (Ferrozyankalium) und Gelbnatron (Ferrozyannatrium), sämtlich nur in der Richtung nach den deutschen Seehäfen" aufgenommen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 8. Juli auf 5,9351 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 7. Juli. Danzig: Ueberweisung 57,68 bis 57,82, bar 56,80—57,82, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,01 bis 47,21, Posen oder Kattowitz 47,00—47,20, bar 46,875—47,275, London: Ueberweisung 43,50, Neuyork: Ueberweisung 11,30, Zürich: Ueberweisung 58,00, Riga: Ueberweisun 64, Mailand: Ueberweisung 203, Prag: Ueberweisung 376,75.

Warschauer Börse vom 7. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,45, 359,35 — 357,55, Kopenhagen —,—, London 43,43, 43,54 — 43,33, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,04, 35,13 — 34,95, Prag 26,50½, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,20, 172,63 — 171,77, Stockholm 239,60, 240,20 — 239,00, Wien 125,86, 126,17 — 125,55, Italien 48,98, 49,10 — 48,86 (Transito 49,20 — 49,05).

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 7. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,08¾ Gd., Neuyork 5,1510—5,1540 Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,68 Gd., 57,82 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork 5,1630—5,1735 Gd., Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,68 Gd., 57,82 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 7. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 6. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.790	1.734	1.790	1.794
—	Kanada . . 1 Dollar	4.208	4.216	4.208	4.406
5.85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.994	1.998	1.998	2.002
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.99	21.03	20.99	21.03
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.467	20.507	20.472	20.512
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.2155	4.2235	4.2155	4.2235
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.493	0.495	0.493	0.495
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.136	4.144	4.136	4.144
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.91	169.25	168.93	169.27
10%	Athen	5.664	5.676	5.664	5.606
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.625	58.745	58.625	58.745
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.55	81.71	81.62	81.78
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.614	10.634	10.607	10.627
7%	Italien . . . 100 Lira	23.07	23.11	22.93	22.97
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.415	7.429	7.419	7.433
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.70	112.92	112.69	112.91
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.78	20.82	20.88	20.92
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.94	109.16	109.04	109.26
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.505	16.545	16.50	16.54
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.493	12.513	12.49	12.51
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.145	81.305	81.135	81.295
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.052	3.058	3.052	3.058
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.85	72.99	71.75	71.89
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.85	113.07	112.89	113.11
6%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.32	59.44	59.32	59.44
6%	Budapest . . . Pengö	73.45	73.59	73.44	73.88
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.01	47.21	47.10	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 7. Juli. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,19½, London 25,22½, Paris 20,34¼, Wien 73,10, Prag 15,40, Italien 28,39, Belgien 72,25, Budapest 90,60, Helsingfors 13,08, Sofia 3,75⅛, Holland 208,15, Oslo 134,35, Kopenhagen 138,80, Stockholm 139,15, Spanien 88,57½, Buenos Aires 2,20⅝, Tokio 2,45¾, Bukarest 3,22, Athen 6,97, Berlin 123,10, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,68.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,43 Zł., 100 deutsche Mark 210,58 Zł., Danziger Gulden 172,11 Zł., österr. Schilling 125,30 Zł., tschech. Krone 26,39 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 7. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 3½ und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 50,00—49,50. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93⅛. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 22,25. 5proz. Poż. konwers. —,—. 5proz. Pożyczka Prem. —,—. Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 Mk.) 2,50. Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) 40,00. C. Hartwig (50 Zł.) 41,00—42,00. Herzft.-Vikt. (50 Zł.) —,—. Lubań (1000 Mk.) 80,00—85,00. Dr. R. May (1000 Mk.) 82,00. Unja (12 Zł.) —,—. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) —,—. Wytworn. Chemiczna (1000 Mk.) 0,90. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 7. Juli. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. **Weizen** märk. —,—, Juli 288, September 269,75—269,50, Oktober 269,50 bis 269,25. Roggen märk. 258,00—260,00, Juli 250,50—251,50, Sept. 230,15—232,25, Oktober 231—231,75. Gerste: Sommergerste 240—273. Hafer märk. 251—258, Juli 215, September 196, Oktober —. Mais 184 bis 186. Weizenmehl 36,00 bis 38,00. Roggenmehl 34,00 bis 36,00. Weizenkleie 13,25. Roggenkleie 15,50—15,60, Viktoriaerbsen 44—56, kleine Speiseerbsen 26—34, Futtererbsen 22—23, Peluschken 21,00—22,50. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00—24,50. Lupinen bl. 14,75—14,50, do. gelb 15,75—17,75. Serradella neu —,—. Rapskuchen 15,40—15,80, Leinkuchen 19,80—20,00. Trockenschnitzel 12,50 bis 13,10, Soyaschrot 19,00—19,90. Kartoffelflocken 34,00—34,10. Tendenz Weizen still, Roggen stetig, Gerste still, Hafer still, Mais still.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 7. Juli. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 52,00—53,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken) Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 95—100, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 77,50—78,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 7. Juli in Krakau 2,08 (2,18), Zawichost + 1,22 (1,24), Warschau + 1,43 (1,50), Plock + 1,09 (1,16), Thorn + 1,22 (1,24), Fordon + 1,48 (1,40), Culm + 1,21 (1,12), Graudenz + 1,42 (1,35), Kurzebrak + 1,69 (1,65), Montau + 1,01 (1,00), Piekel + 0,97 (0,95), Dirschau + 0,71 (0,70), Einlage + 2,32 (2,32), Schiewenhorst + 2,60 (2,58) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 134.

Am 6. d. Mts., vormittags entschlief sanft nach langem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten mein lieber unvergeßlicher Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Großvater

Johann Marjan Kress

Eisenbahnadjunkt a. D.

im 62. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 7. Juli 1927.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags um 4 Uhr, vom Trauerhause, Chwytowo 17, aus nach dem alten kath. Friedhof statt.

Die Trauermesse für den Verstorbenen findet am Montag, den 11. d. Mts., früh 1/4 8 Uhr, in der Jesuitenkirche statt. 4796

Am 6. d. Mts. verschied nach längerer Krankheit Frau

Wilhelmine Knobelsdorf

geb. **Witt**

im Alter von 69 Jahren.

In der Verstorbenen verlieren wir eine altbewährte, pflichtbewußte Arbeiterin.

Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 9. Juli, nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt. 9078

Zjednoczenia Wolnych Związków w Polsce.

Redaktion u. Verlag d. Volkszeitung.

Bin verzogen von Schleinitzstr. (Chrobrego) **nach**

ul. Zduny Nr. 20

A. Köhn,
Hebamme. 4797

Engländer (in) zur **Konversation** ges. Telef. Offerte Tel. 923 **Paraskowicz.** 4776

Stellengesuche

Evangl. Lehrer mit Unterrichtserlaubnis und zweit. Prüfung **sucht Stellung.** Gefl. Off. u. **F. 9051** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Wegen Heirat suche ich **Stellung** ab 1. 10. als

1. Beamter, Oberinspektor od. Verwalter.

31 Jahre alt, auf ersten Gütern in Ostpreußen, Westpr. und Posen in Stellung gewesen. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. **J. 8348** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ehrlicher, nüchterner **Mann,** 30 J. alt, evang., mit 5jähr. landwirtsch. Praxis u. ca. 5jährig. Praxis in Buchführg., beider Landessprach. in Wort u. Schrift mächt., sucht entsprechende

Stellung

als Bürokraft in der Stadt, oder als **Rechnungsführer u. Hofverwalter** auf größer. Gute. Gefl. Off. u. **L. 9068** a. d. **Geschäftsst. d. Ztg.**

Landwirtssohn evangel., 23 Jahre alt, gedient, auf mittleren Gütern Pommerellens tätig gewes., an strenge Tätigkeit gewöhnt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse zum 1. 8. evtl. später anderweit.

Beamtenstelle. Offert. zu richten unter **N. 9076** a. d. G. d. Ztg.

Gutsbeamter ledig, 32 J. alt, Sohn einer 300 Mg. gr. Wirtschaft, energ., d. poln. u. deutsch. Spr. mächt., a. größ. Güt. i. Stell. gew., **sucht Stell.** v. sof. Off. u. **G. 9052** a. d. Geschst. d. Ztg.

Stellen-Gesuch Jg., evgl., verh. **Landwirt** sucht von sof. oder später **Stellg. auf ein. Gut als Hof- oder Feldbeamter.** Bin der deutsch. u. poln. Sprache mächtig. Off. u. **N. 4774** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aelterer, erfahr., evgl. **Bäckermeister** mit längerer Praxis, welcher die Berechtig. hat, Lehrlinge auszubilden, sucht per sofort oder zum 1. 10. Stellg. in Privatfirma oder Genossenschaft. Gefl. Offerten bitte zu richt. u. **M. 9074** a. d. Gst. d. Z.

Gärtnergehilfe sucht von sof. od. später **Stellung.** 19 Jahre a., evang., deutsch. u. poln. Spr. mächt. In Kunst- u. Handelsgärtn. gel. u. bis jetzt tätig gewesen. In Frühtreiberei, Topfkultur u. in all. Zweig. d. Gärtnerei erfahr. Gute Empfehlungen vorhd. Gefl. Off. erbittet 9075 **Bruno Zielinski,** in **Witkowo wieś,** Kaufhaus-Mühle, pow. Gniezno.

Suche zum 1. Oktober 1927 eventl. auch schon früher **Stellung** als

1. Inspektor.

Bin Berufslandwirt, 30 Jahre alt, ledig, evgl. und 8 Jahre auf größeren Gütern tätig. Offerten unter **W. 9012** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtiger, energischer Landwirt mit 9jähriger Praxis, 26 Jahre alt, ledig, aus guter Familie, **sucht** zu sofort oder später **Stellung** als

alleiniger Beamter

auf größerem Gute oder Nebengute. Gefl. Angeb. erb. unt. **B. 9039** a. d. Gschst. d. Ztg.

Ein kräftiger, nücht. **Mann** in mittler. Alter sucht eine **Beschäftigung** **in Polen.** Bin gel. Müll., verrichte a. jede Landarb. u. verst. a. m. Pferd. umzug. Geb. im Kreise Graudenz. Mutterspr. poln. Gefl. Off. u. **H. 9053** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger Müller 25 J. alt, ledig, vertr. mit sämtlich. Müllereimaschinen, elektr. Licht u. mit kleineren Reparaturen, sucht von sof. oder später **Stellung als Selbständiger.** Gute Zeugn. vorhand. Offerten an 9071 **Piotr Oleś, Zieleń,** poczta Trzemeszno.

Suche ab 1. 8. oder später **Stellung als** **Näherin** auf Gut oder in der Stadt. Off. u. **J. 9063** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Besseres, jung. **Mädchen,** welches als **Säuglingspflegerin** tätig ist, sucht anderweit. Stelle. Werte Angebote an **Kromke, Grudziądz,** ul. Chełmińska Nr. 1.

Fräulein aus gut. Hause, deutsch u. poln. sprechend, mit gründl. Nähkenntnissen und i. Verkauf bewand., **sucht Stell.** i. Atelier oder auch als Hausschneiderin. Gefl. Off. unter **C. 4749** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Kinderfräulein mit langjährig. Praxis und guten Zeugnissen **sucht Stellung** von sofort oder später. Offert. unt. **J. 8815** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. Mädchen, 24 J., häusl. u. wirtschaftl., f. i. Nähen, **sucht Stellg.** auf Gut oder größerer Wirtsch. **als Stütze der Hausfrau** z. 1. 10. oder früher. Off. u. **D. 4752** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Besseres Mädchen von ausw., vertraut mit allen Hausarbeiten u. im Besitze guter Zeugnisse **sucht Stellung** als **Stütze od. dergl.** Off. erbet. unt. **G. 4761** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche zum 15. 7. oder 1. 8. 27 **Stellung** **als Stütze der Hausfrau** in nur deutschem Hause od. als Kinderfräulein. Freundl. Angebote unt. **P. 4719** an d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Suche zum August od. später **Stellung** in ein. größ., bess. Haushalt, wo ich mich i. Koch. vervollkommnen kann, mit Familienanschluß. Offert. unt. **L. 4639** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg. **Mädel** wünscht in größerem Hotelbetr. ab 1. 8. die **ff. Küche zu erlernen.** Zahl. Lehrgeld. Offert. unt. **O. 4780** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Junger, lediger **Inspektor** mit mehrjähr. Praxis, energ., strengste Tätigkeit gewöhnt, bei bescheidenen Ansprüch. für 1500 Morg. große Rübenwirtschaft ab 1. August oder später gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen unter **H. 8942** an die Geschst. dieser Zeitung.

Suche zu sof. od. später unverh., evgl., gebild. **Hofbeamten.** **Goertz, Gorzechówko,** (Rittergut Hochheim) b. Jablonowo. 8992

Eleve ev. Landwirtssohn mit Vorkenntnissen, bei Taschengeld oder Familienanschluß z. 15. 7. sucht **A. Klettner, Małe Łniska,** p. Niewald. 9064

Aelterer, energischer, zuverlässiger **Platzmeister** für unser Sägewerk in Cierpice von sofort **gesucht.** Erfahrung in sämtlich. Arbeiten des Außendienstes, wie Holzausnutzung, Einschnitt, Stapelung, Verladen etc. Bedingung. 9035 Offerten erbeten an **Uhlendorf & Renkawitz** **Bydgoszcz** ulica Słowackiego 1.

Suche zum 1. August einen unverheirateten **Schweizer** für 25 Kühe und Jungvieh. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften sind zu richten an 9040 Gutsbes. **Fr. Schmidt, Nowa wieś,** poczta Rąbczyn, powiat Wągrowiec.

Nüchternen **Arbeiter oder Bierfahrer** stellt ein 4763 **Kuntersztyn,** Pomorska 35.

Suche von sofort oder 15. d. Mts. einen tüchtig. **jungen Menschen** zu 2 Pferden und zum Brotausfahren, bei guter Führung hohes Lohn u. Dauerstellung. **Wilh. Dittmer,** 4783 Bäckermeister, **Nowawieś-W.,** pow. Bydgoszcz.

Aelt. **Gärtn.,** spz. i. Topfpflanzenkult. gut eingearb., w. ges. Bewerb. sind Zeugnisabschr. beizuf. Für ein. dreij. ausgel. fleiß. **Gehilf.** suche Stell. **R. Haedeke,** Handelsg., **Chełmża,** p. Toruń. 9029

Gesucht zu sof. tücht., fleißiger 9080 **Gartenlehrling oder Gehilfe** der schon in Gärtnerei u. Topfkultur gearbeit. hat. Bewerb. m. Zeugn. einsenden an Gärtner **Heise, Rittergut Sławkowo** b. Ostaszewo-Toruńskie.

10 To.-Dampfmühle in Pommerell. sucht ein. **Müllerlehrling** von sof., der die deutsche u. poln. Spr. beherrscht. Auch k. sich ein **Müllerlehrling** zur Beendigung sein. weit. Lehrz. melden. Off. u. **M. 4773** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kontor-Lehrling! m. gut. Schulbildung, Sohn achtbar. Eltern, beid. Sprach. mächtig, stellt sofort ein **Fr. Hege, Kunstmöbelfabrik Bydgoszcz,** ul. Podgórna 26.

Erfahrene **Buchhalterin u. Stenotypistin** poln. Sprachkenntnisse Bedingung, zum bald. Antritt ges. Bewerb. mit Zeugn.-Abschr. u. Lebenslauf an 9056 **Molkerei-Genossensch. Schweizerhof** **Bydgoszcz,** ul. Jackowskiego 26/27.

Geschickt., junges **Mädchen** zur Vervollkommnung in feiner Damenschneiderei kann sich melden bei Frau Grabowski, Modenwerkstatt, **Dworcowa 78.** 4794

Suche zum 1. August oder später tüchtige **evgl. Wirtin** erfahren i. all. Zweigen eines Gutshaushaltes. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche an **Frau Hertha Germann Tuchółka,** pow. Tuchola poczta Raciąż. 8890

Bekannte größere Landmaschinen-Fabrik Pommerellens **sucht** zum baldigen Eintritt **tüchtig. Reisenden** zum Besuch der Land- und Händlerkundschaft. Bewerbung. mit Angabe von Alter, bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten unter **K. 9066** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger, fachkundiger

Meister

zur Betriebsleitung einer landw. Maschinenfabrik und Eisengießerei von 25 Arbeitern möglichst per 1. August 1927

gesucht.

Gut bezahlte Dauerstellung mit Wohnung u. Gartenland. Reflektant muß zur Lehrlingsanleitung Meisterprüfung gemacht und in Dampfmaschinen und Dreschsätzen gründliche Kenntnisse besitzen. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten unter **B. 9005** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erbet.

Zuarb. f. Schneider. sof. ges. **Kujawska 16, I, l.**

Suche jg. Mädchen, welches nähen lernen will, gleichz. im Hause mithilft. Zu erfragen in der Gst. d. Ztg. 4790

Aeltere Frau oder Fräulein (üb. 40) kann gegen Hilfe im Haush. bei alleinst. Frau Unterkunft find. Meld. b. 4795 **Flieger,** Kujawierstr. 29.

Einfache Stütze die jede vork. Arbeit in Haus, Küche, Hof und Garten verrichtet, ab 15. Juli od. später gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. **G. 8941** an die Geschst. dieser Zeitung.

Suche vom 15. Juli fleißiges, ehrliches 8902 **Mädchen** für Schweine, Haus u. Garten. **Fr. Lietzow, Buszkowo** bei Koronowo.

Ein Dienstmädchen das sämtliche Hausarb. versteht und auch die pln. Sprache beherrscht. von sofort gesucht 4777 **Jana Kazimierza 5,** 1 Tr., links.

Ein evgl., anst. **Mädchen v. Lande** ges. **Henschke,** Jackowskiego 32. 4769

Suche von sofort oder später fleißiges, ehrlich. **Stubenmädchen** welches sich vor keiner Arbeit scheut. Lohn 30 bis 40 zł. Zeugnisabschriften u. Vorstellung erwünscht. 9041 Frau Gutsbesitzer **A. Wittmann, Radłowo,** Bahnstation Pakość.

Suche zu Anf. August zuverl., evangel. 8991 **Hausmädchen** das die Milchverteilung übernimmt und das Geflügel besorgt. Frau **Goertz, Gorzechówko,** (Rittergut Hochheim) b. Jablonowo.

Suche vom 1. 8. evgl. **Fräulein** (nicht unter 20 Jahren), das sich im landwirtschaftl. Haushalt vervollkommnen will, unt. Leitung der Hausfr. b. häusl. Familienanschl. u. Taschengeld. 9028 Frau **A. Richter, W. Gronowo,** p. Gniew, Pommerell.

An- u. Verkäufe

Suche **Landwirtschaft** wo 70 000 zł Anzahlung genügen. **W. Nietschke, Kruszewo,** 9026 pow. Czarnków.

Mein Geschäftshaus im Zentrum Danzig mit freiem Laden und Wohnung **Verkaufe od. Vertausche** nach Pommerellen od. Posen auf Stadtgrundstück oder Landwirtsch. Bevorzugt nur guter Boden. Offert. erbeten unter **O. 9081** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Mühlenfachmann sucht **Wasser- oder Motormühle** zu kaufen bezw. zu pacht. 20—30 000 zł Kap. vorhanden. Angebote u. **A. 9033** a. d. Gst. d. Z.

Schlosser-Klempner-Werkstatt zu verkauf. Ausk. **ul. Kujawska 107, J. Malinowski.** 4788

1/4 **Morgen Gemenge** zu verkaufen 4758 **ul. Świecka 6.**

Großer, leichter **Handwagen** zu kauf. gesucht. **E. Hoppe,** 4754 fabryka kartonów, Grudziądzka 2.

Original ostfriesischer, stets gekörter 9065 **Deckhengst „Moritz"** wegen Inzucht verkauft **A. Klettner, Małe Łniska,** p. Niewald.

Jährlingsböcke reinblüt. Merino-Fleisch, hornlos, sehr gut in Wolle u. Figur gibt z. Preise v. 150—200 zł ab. **Sprungfähige Bullen** gegenwärtig ausverkauft. **Goertz, Gorzechówko (Hochheim)** bei Jablonowo. 9079

1000 Ltr. Vollmilch

kauft auf Jahresabschluß zu höchsten Preisen in kleinen und größeren Mengen 9049 **Molkerei Pomorska 54** Tel. 1823. Inh. **Carol Kock.** Gegr. 1897

Goldfuchs-Wallach 9027 5jährig, 1,75 m groß, gängig u. zugfest, verk. **Bartel, Brankówka** (Jamrau), p. Mniszek

Jagdhund gesucht. Ferm, 2-4 Feld. Eigenschaften u. Preisangabe erbittet 8984 **G. Wołóck, Nowe,** Pomorze.

Dtsch.-Stichelhaar-Welpen 4760 mit Stammb. gibt ab **A. Kahler,** Forstverw., **Sypniewo,** Pommerell.

Pianino, kreuzsaitig, verkauft billig 4705 **Majewski, Pomorska 65.**

Gut erhaltenes **weißes Kinderbett m. Matratze u. Kinderklappstuhl** zu verkauf. **Tomczak, Okole,** Jasna Nr. 22. 4787

Gold u. Silber kaufen **Br. Kochańscy & Künzl** ul. Gdańska 139 6768

Herrenfahrrad mit Freilauf zu kaufen gesucht. Off. u. **P. 4781** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Parkwagen ein- u. zweispännig, ist zu verkaufen 4789 **Bydg.,** Pomorska 49/50.

Neue Nähmaschine Singer, bill. z. verk. 4784 **Dehnel,** Sniadeckich 6.

Gut erhalt. **Tennisschläger** zu kaufen oder leih. ges. **Grunwaldzka Nr. 134,** im Laden. 4778

Zu kaufen gesucht:

Elektro-Motor

Gleichstrom 220 Volt. 9009 6—10 P. S.

Hugo Chodan dawn. Paul Seler, **Poznań,** ulica Przemysłowa 23.

Kaufe gebr., gut erhaltene, nicht zu alte, auch reparaturbedürft. **Lokomobile** fahrbar oder station., 25—30 P. S., sofort geg. Kasse. Offerten m. Ang. des Fabrikats, Alter, Atm. und äußerst. Preis unter **P. 8987** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Fuhrwerkswage sucht zu kaufen 8963 **Landw. Zentralgenossenschaft, Koronowo.** Telef. 16.

Wohnungen

Komfortable 5-Zimmer-Wohnung im Zentrum d. Stadt, teilweise mit Möbeln abzutreten. Auskunft **Gdańska 21, II, r.** 4791

Suche Wohnung, 2—3 **Zimmer** v. sof. od. spät. Miete nach Vereinbarung im Voraus. Off. an **Grundtke, Bydgoszcz** 8996 Sniadeckich 33.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer mit voll. Pension an bess. Herrn von sofort od. später zu verm. 4669 **Sniadeckich 5a,** ptr. l.

Gr. möbl. Zimmer sof. resp. v. 15. 7. f. 2 Pers. i. Grth. z. v. **Kannenberg,** Sniadeckich 13/14, pt., r. 4753

1—2 möbl. Zimmer a. solid. Herrn zu verm. **Kościuszki 51,** I, l. 4775

Sehr **gut mbl. Zim.** mit elektr. Licht a. bess. H. sof. z. vm. **Toruńska 188,** ptr. r. 2. Haus v. Zboż. Rynek. 4785

Pensionen

Schüler **auch Geschwister** **find. preisw. Pension** in gutem Hause. **Bartsch, Danzig,** 9069 **Langgasse 35.**

Pachtungen

Neue **Motormühle** 30 P. S. Dieselmotor, 50 Ztr. Tagesleistung, verpachtet an tüchtigen und kautionsfähigen Müller. 9011 Gutsbes. **C. Schmekel, Wiskitno,** Kr. Bromberg, P. u. Klb. Wierzchucin król.